

kompas

KVW Aktuell	Sozialfürsorge	Spezial
Paul Zulehner: keine Angst haben 10	Wie hat eine Selbstkündigung zu erfolgen 18	Achtsamkeit als Basis für Gemeinschaft 36



Mit Mut und Zuversicht
in die Zukunft



FOTO: PIXELIO/MARET HOSEMANN

»Den größten Fehler, den man im Leben machen kann, ist, immer Angst zu haben, einen Fehler zu machen.«

Dietrich Bonhoeffer

INHALT

Thema

- 4 70 Jahre KVW
Gemeinwohl soll das Land prägen
- 5 Zeitzeugen des KVW berichten
Damals und heute: Parallelen, Gemeinsamkeiten und Neues
- 6 Den Kurs bestimmt die christliche Soziallehre
70-Jahr-Feier des KVW

KVV Aktuell

- 8 Auf die nächsten 70 Jahre
- 9 Prinzip von Gleichheit und Gerechtigkeit
- 10 Paul Zulehner richtet den Blick an den Rand
- 11 Fünf Jahre - fünf Ziele
Verbunden mit dem KVW
- 12 Neuerungen in der Pflegesicherung
Theater von und für Senioren
- 13 Neues Landesgesetz „Raum und Landschaft“
Frauennetzwerktreffen in Wien
- 14 Internationaler Tag der Familie
Arche im KVW
- 15 Information und Gemeinschaft
- 16 Senioren online
- 17 Wohnen im Alter
Hilfsmittel zum Ankleiden

Spezial

- 40 Der Raum zwischen dem Ich und Du
Achtsamkeit
- 42 Verfall der Gesprächskultur?
Wie das Smartphone unsere Kommunikation verändert hat

Rubriken

- 3 Editorial, Splitter
- 18 Sozialfürsorge
Kita-Bonus, Selbstkündigung, Keine Rentenabsicherung
- 20 Intern
- 32 Bildung im Mai, Juni und Juli
- 34 Reisen



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Sie haben es bestimmt gelesen, gehört oder gesehen: Ende April feierte der KVV seinen 70. Geburtstag. Wie es sich für einen runden Geburtstag gehört, kamen zahlreiche Gäste, überbrachten Glückwünsche und sprachen nur das Beste über das „Geburtstagskind“. Es wurden auch etliche Bitten und Wünsche für die Zukunft vorgebracht. Damit wäre man bei einem „normalen“ 70. Geburtstag wohl eher vorsichtig. Höchstleistungen werden von einem 70-Jährigen nicht mehr erwartet.

Beim KVV ist das ein bisschen anders. Es gibt den Verband zwar seit 70 Jahren, es gab gute Gründe, ihn 1948 als christlichen Sozialverband zu gründen. Gelebt und gewirkt hat er in diesen 70 Jahren jedoch durch den Einsatz und das Engagement von vielen Männern und Frauen verschiedenen Alters. Angetrieben von Neugierde, vom Wunsch nach Verbesserung und von Nächstenliebe haben sie ihm ein Gesicht gegeben. Egal ob Jugend oder Frauen, ob Senioren oder Verwitwete, egal ob in den Orten oder auf Landesebene, sie hatten ein Ziel, und dafür haben sie sich ehrenamtlich eingesetzt. Und gemeinsam ist es ihnen gelungen, den Verband 70 Jahre lang auf Kurs zu halten und all das zu erreichen, was nun groß gefeiert wurde.

Ingeburg Gurndin

Impressum

Kompass

Monatszeitschrift der Südtiroler Werktätigen
 Pfarrplatz 31
 39100 Bozen
 Tel. 0471 300 214
 Fax 0471 982 867
 pressereferat@kvw.org
 www.kvw.org
 facebook.com/kvw.verband
 Im KVV Mitgliedsbeitrag enthalten ist das Abonnement von einem Euro für die Zeitschrift.

Herausgeber und Eigentümer: KVV Landesleitung
 Eintragung beim Landesgericht in Bozen unter 70/54 vom 19.06.1954
ROC: Nr. 5506
Verantwortlicher Direktor: Hans Gamper
Schriftleitung: Ingeburg Gurndin
Redaktion: Irene Schullian
Redaktionsteam: Werner Steiner, Josef Stricker, Maria Kuštatscher, Angelika Margesin, Annelies Angerer, Linda Pizzini, Werner Atz.
Erscheinungsweise: Jänner, März, Mai, Juli, September, November
Redaktionsschluss: am 1. jeden vorhergehenden Monats
Auflage: 38.000
Gestalterische Beratung: mediamacs.it, **Zeichnungen:** Carmen Eisath
Druck: LANAREPRO Ges.m.b.H.
Fotos: KVV



■ WALLFAHRT DES KVV

Maria Weißenstein

Zum 70-jährigen Jubiläum organisiert der KVV Bezirk Bozen für alle KVV Mitglieder und Interessierten eine Wallfahrt nach Maria Weißenstein. Am Samstag, 6. Oktober findet um 11 Uhr die heilige Messe mit Bischof Ivo Muser statt.

■ LANDESVERSAMMLUNG

KVV Frauen

Am Samstag, 13. Oktober, findet im Waltherhaus in Bozen die Landesversammlung der Frauen im KVV statt. Dabei wird der Landesausschuss der Frauen neu gewählt.

■ HEIMATFERNENTREFFEN

Gsies, Welsberg, Taisten und Terenten

Am 9. und 10. Juni findet in Gsies ein Heimatfernentreffen statt. Am 14. und 15. Juli findet in Welsberg und Taisten der 1. Heimattag statt. Am 8. und 9. September findet in Terenten ein Orts- und Heimatfernentreffen statt.



Jöchl Natz

Wer in der Gegenwart von der Vergangenheit redet, af den kann mon in Zukunft verzichten.

70 Jahre KVW

Gemeinwohl soll das Land prägen



TEXT: WERNER STEINER

Ein solches Jubiläum gibt Anlass zurückzublicken: am 8. Februar 1948 wurde zum ersten Mal der Tag der Sozialfürsorge begangen. Die erste Kirchensammlung für das Patronat wurde abgehalten. Fragen nach der Zukunft des Landes, nach der Entwicklung der Gesellschaft, nach Neuem für die Zukunft standen im Vordergrund. Priester und junge Leute aus dem Mayr-Nusser Kreis und um Schulamtsleiter Josef Ferrari machten sich Gedanken. Sie sahen die Not, die Rechtlosigkeit der Bürger im neuen System in den Nachkriegsjahren. Bürger haben Rechte, kennen sie aber nicht. 3000 Südtiroler, meist Angehörige einfacher Verhältnisse hätten Anrecht auf eine Rente gehabt. In Unkenntnis der Sachlage konnten sie ihre Rechte nicht geltend machen.

Als christliche Fraktion und im vorgewerkschaftlichen Raum

Die Einheitsgewerkschaft CGIL nutze die Gunst der Stunde und 1949 waren bereits 8000 einheimische Arbeiter in die Gewerkschaft eingeschrieben. Es stellte sich die Frage: „Welche Kräfte werden die Arbeitswelt Südtirols gestalten? Werden die neuen Strömungen auch politisch aktiv werden und Einfluss auf unsere Gesellschaft nehmen? Man hielt Ausschau nach Lösungen und wurde beim Modell „ACLI“ fündig. Die ACLI waren 1944 als christliche Fraktion der Gewerkschaft CGIL gegründet worden und arbeiteten im vorgewerkschaftlichem Raum. Es wurden alsbald konkrete Vorarbeiten zur Gründung des KVW in Angriff genommen. Die Ortskirchen von Bozen und Trient unterstützten das Vorha-

ben und riefen in ihren Amtsblättern zum Aufbau des KVW als Bewegung und Patronat auf. Es wurden Ortsgruppen gegründet, Theologiestudenten übernahmen die Obmannstellen. In vielen Gremien stellten Frauen die Mehrheit der Mitglieder.

Die Gründung am 17. September 1948

Am 17. September 1948 erfolgte die Gründung des KVW und am 29. November 1949 fand die 1. Landesversammlung statt. Seitdem sind nun 70 Jahre vergangen in denen die Welt große Veränderungen mitgemacht hat. Der Wandel der Gesellschaft, der Wandel in den Werten stellen uns vor neue Herausforderungen. Der Ruf nach Neoliberalismus wird immer stärker. Öffentliche Einrichtungen werden schlecht gemacht, der Ruf nach Privatisierung und dadurch angeblich mehr Effizienz ist aus dem Bereich der Sanität bekannt. Dass wir uns dadurch zu einer zwei Klassen Medizin hin entwickeln scheint nicht

weiter zu stören. Wer es sich leisten kann, baut sich eine private Zusatzversorgung auf und die anderen Menschen werden wohl schauen wo sie bleiben. Es haben aber nicht alle die finanziellen Voraussetzungen für zusätzliche Vorsorge und deshalb ist es notwendig, dass wir uns gemeinsam für eine wirksame Sanität in unserem Land einsetzen.

Bei Jubiläen ist es oft leichter vergangenen Zeiten nachzuhängen. Wir als KVW wollen in die Zukunft blicken und uns neuen Herausforderungen stellen. Im Gespräch mit langjährigen Mitgliedern erfahre ich oft, dass jede Zeit ihre spezifischen, ökonomischen, politischen und kulturellen Aufgaben zu lösen hatte.

Sich als Christen den sozialen Herausforderungen stellen

Als Christen und KVW Mitglieder blicken wir zuversichtlich in die Zukunft und stellen uns den sozialen Herausforderungen unseres Landes. Gemeinsam werden wir auch weiterhin unsere Stimme erheben und sachlich auf Fehlentwicklungen hinweisen. Wir wollen durch unseren ehrenamtlichen Einsatz aufzeigen, dass es sich lohnt für den Mitmenschen da zu sein. 1992 schloss Johannes Meßner sein Referat zum Tag der Sozialfürsorge mit den Worten: „Der Sabbat ist für die Menschen da und nicht der Mensch für den Sabbat.“ So wollen wir auch Sorge tragen, dass nicht Interessengruppen ihre persönlichen Anliegen durch entsprechende Organisation durchsetzen, sondern das Prinzip des Gemeinwohles nicht nur unseren Verband, sondern auch unser Land Südtirol in Zukunft prägen werden.



Werner Steiner, KVW Landesvorsitzender

Zeitzeugen des KVW berichten

Damals und heute: Parallelen, Gemeinsamkeiten und Neues

Die 70-Jahr-Feier des KVW war Anlass zurückzublicken auf Ereignisse und Leistungen des größten Sozialverbandes Südtirols. Bei Begegnungen mit Zeitzeugen ließen diese Vergangenes Revue passieren und erzählten von Pionierleistungen des KVW. Dabei kamen auch viele Gemeinsamkeiten zutage.



Theresia Kühbacher und Lisl Lantschner berichteten von der Berufsgruppe für Hotel- und Gastgewerbeangestellte und von den KVW Senioren. In diesen Bereichen ist der KVW von Null gestartet und hat wertvolle Aufbauarbeit geleistet. In den 80er Jahren wurde die Dienststelle für Senioren im KVW gegründet. Lisl Lantschner erzählte, dass es anfangs darum ging, Seniorenklubs in den Orten aufzubauen. Später holte der KVW Ausbildungen nach Südtirol, die es vorher nur in Österreich und Deutschland gab: Seniorentanzleiter, Gymnastikleiter und Gedächtnistrainer wurden ausgebildet, das Tanzen im Sitzen wurde gelehrt, Schreibwerkstätten organisiert. Die Kurse für pflegende Angehörige wurden als erstes vom KVW angeboten, ebenso wurden Altenpflegerinnen und Familienhelferinnen ausgebildet. All dies war zur damaligen Zeit neu im Land. Kühbacher ist seit 1954 Mitglied beim KVW. Da sie im Gastgewerbe tätig war, kam sie schon bald zur Berufsgruppe für Hotel- und Gastgewerbeangestellte. Für diese wurden Studienfahrten und Ferientaufenthalte außerhalb der Saisonen angeboten. „Es ging um eine gute Berufsbildung und um ein menschenwürdiges Wohnen der Angestellten“, erzählte Kühbacher.

Wie ein roter Faden zieht sich die Frauenarbeit durch die 70-jährige Geschichte des KVW. Burgl Moser erinnerte sich an die Anfänge zurück, als Waltraud Gebert die Frauen im KVW geleitet hat. Es ging um die soziale Absicherung, um die Hausfrauenrente und das Familienpaket der Region wurden eingeführt. Um die Absicherung geht es auch heute noch, hackte Helga Mutschlechner ein. Da es nur mehr die beitragsbezogene Rente geben wird, sind die Frauen stark benachteiligt. Weitere aktuelle Themen sind Gewalt gegen Frauen, Vereinbarkeit, gleicher Lohn, Schutz des freien Sonntags usw. Wilfried Wörndle und Josef Stricker sprachen über den KVW als soziale Bewegung damals und heute. Sie zogen Parallelen und analysierten die Herausforderungen: es ging um den KVW als „Bollwerk gegen den Kommunismus“, um den Wirtschaftsliberalismus und um die Gegner heute, die nicht so eindeutig auszumachen sind, sondern verschleiert und diffuser arbeiten. Der ehemalige Landesvorsitzende Sepp Pfattner und Herbert Prugger sammelten mit den Anwesenden Vorschläge und Ideen für die zukünftige Arbeit im KVW. Diese „Bausteine für die Zukunft“ wurden zum Abschluss dem Landesvorsitzenden Werner Steiner übergeben.

Die Zeitzeugen, v.l. Sepp Pfattner, Josef Stricker, Lisl Lantschner, Burgl Moser, Wilfried Wörndle, Helga Mutschlechner und Theresia Kühbacher.

Wilfried Wörndle und Josef Stricker mit der Regisseurin Stefanie Nagler.

Theresia Kühbacher und Lisl Lantschner.

Burgl Moser und Helga Mutschlechner.

Sepp Pfattner und Herbert Prugger.



Den Kurs bestimmt die christliche Soziallehre

70-Jahr-Feier des KVW

Der KVW wurde vor 70 Jahren in Südtirol gegründet. Die Landesversammlung wurde heuer zur Geburtstagsfeier, mit Rückschau, Blick in die Zukunft, mit vielen Glückwünschen, mit Danksagungen und Bitten.

TEXT: INGEBURG GURNDIN

1948 wurde der KVW nach dem Vorbild der Acli gegründet. So wie vor 70 Jahren orientiert sich der Katholische Verband der Werktätigen an der christlichen Soziallehre und setzt sich für Solidarität, Gerechtigkeit und Gemeinwohl ein. „Die christliche Soziallehre lehrt uns, dass der Mensch gestalten kann, er braucht nichts passiv erleiden“, sagte der KVW Landesvorsitzende Werner Steiner zu Beginn der ganztägigen Veranstaltung in Bozen. Danach haben engagierte Frauen und Männer im KVW in den vergangenen 70 Jahren gehandelt.

Der KVW wird gebraucht

Auf der 70-Jahr-Feier überbrachten Bischof Ivo Muser, Landeshauptmann Arno Kompatscher, Acli-Präsident Roberto Rossini und Vertreterinnen und Vertreter der Südtiroler Landesregierung sowie der KAB und der EBCA Glückwünsche zum runden Geburtstag. „Wir sagen dem Geburtstagskind, warum wir es brauchen“, erklärte Bischof Ivo Muser. Die Bischof sprach die Bitte aus, dass sich der KVW mit Überzeugung einbringe, sich getraue klar Position zu beziehen und sich nicht den Mund verbieten lasse. Es formulierte auch den klaren Auftrag, christliches Profil zu zeigen und sich gesellschaftlich, sozial und politisch einzubringen.



Zahlreiche Ehren-gäste feierten im Sheraton in der Messe Bozen mit dem KVW sein 70-jähriges Bestehen.

Soziale Umverteilung

Der KVW Landesvorsitzende Werner Steiner betonte das Ziel des Verbandes: allen Menschen müsse es gut gehen. Dafür braucht es den Einsatz und den Willen der Menschen. „Von alleine geschieht ein soziales Ausgleich nicht“, merkte Steiner an. Der Wirtschaft gehe es in Südtirol sehr gut, das lese und höre man ständig. „Dies bedeutet aber nicht, dass es automatisch allen gut gehe“, so Steiner. Er erinnerte an die armutsgefährdeten Menschen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind, an die kinderreichen Familien und die Allein-

erziehenden sowie an die alleinstehenden Rentner. Die christliche Soziallehre war dem KVW vor 70 Jahren Kompass und Wegweiser und sie ist es auch heute. Sie lehre hinzuschauen, zu urteilen und daraus ein Tun abzuleiten.

Entwicklungen mitgestalten

Waren es in den 40er und 50er Jahren die Abwanderung und mangelnde Arbeitsplätze, so sind es heute der Wandel in der Arbeitswelt, die Digitalisierung, das Prekariat. „Der Sozialstaat darf nicht geschwächt werden, einen Umbau muss es vor-





Die ehemaligen Landesvorsitzenden Maria Kußbatscher (l.), Wilfried Wördle (2.v.l.) und Sepp Pfattner (7. v.l.) mit dem ehemaligen geistlichen Assistenten Johannes Meßner (3.v.r.), dem jetzigen geistlichen Assistenten Josef Stricker (r.) und dem KVW Landesvorsitzenden Werner Steiner (8.v.l.) sowie den Bezirksvorsitzenden.

dem Hintergrund des demografischen Wandels aber geben“. Entwicklungen könne man nicht aufhalten, so Steiner, aber sehr wohl mitgestalten.

Verunsicherung ist spürbar

Landeshauptmann Arno Kompatscher sprach der „KVW Familie“ seine Glückwünsche und seinen Dank aus. Nach den Erfolgen für die Wirtschaft und der Senkung der Arbeitslosigkeit müsse nun in die Richtung gearbeitet werden, dass die Reallöhne wieder steigen, so Kompatscher. „Hass und Missgunst sind eine Folge der Verunsicherung, die bei den Menschen spürbar sei“, sagte der Landeshauptmann.

Einsatz muss stets weiter gehen

Der nationale Präsident der Acli, Roberto Rossini, betonte die gemeinsamen Werte, für die die beiden Schwesternorganisationen Acli und KVW stehen. „Der Einsatz müsse aber weiter gehen“, so Rossini, „denn Freiheit und Gleichheit werden nicht einmal für immer erreicht“. Es brauche den weiteren, täglichen Einsatz.

Soziale Heimat für Südtiroler

Landesrätin Martha Stocker erinnerte daran, dass der KVW damals den deutschen und ladinischen Werktätigen im Lande so etwas wie eine Heimat gegeben habe, eine Heimat im sozialen Sinne. Die Werte von damals sind auch heute noch Auftrag und Verpflichtung.

Hinschauen und etwas tun

Der KVW habe stets jenen eine Stimme geben, die keine haben, so Landesrätin Waltraud Deeg in ihren Grußworten. Hinschauen statt wegschauen und ans Werk gehen, das zeichnet die Arbeit des KVW aus. Deeg sprach die Bitte aus, dass der KVW auf diesem Weg weiter mache.

Tun und Mut

Wünsche an den KVW formulierte Landesrat Philipp Achammer: er wünsche sehr viel „Tun“ und sehr viel „Mut“. „In diesen sechs Buchstaben liegt die Aktualität des KVW“, so Achammer. Er dankte den vielen Ehrenamtlichen für ihr Engagement, ohne das dies alles nicht möglich wäre.

So wie Papst Franziskus

Grußworte sprachen auch Maria Etl von der KAB Deutschland und Armin Huerner von der EBKA, der Europäischen Bewegung christlicher ArbeitnehmerInnen. So wie die KAB in Deutschland und in der Schweiz und die EBKA auf europäischer Ebene, ist der KVW aktiv an vielen Orten. „Papst Franziskus verleiht uns Rückenwind, wenn wir uns für die Armen und Ausgegrenzten einsetzen und ein gutes Leben für alle fördern“, so Etl.

Am KVW weiter bauen

Die sechs KVW Bezirke haben für die Zukunft des Verbandes Ideen gesammelt und diese zum Abschluss, als Blick in die Zukunft, präsentiert. Auf einer Südtirolkarte wurden die Themen gesammelt, die Umsetzung werde nun gemeinsam erfolgen, sagte KVW Landesvorsitzender Werner Steiner. „Mit dem Logo des KVW ist die Landkarte vollständig“, so Steiner.

Unten rechts: v.l. Werner Steiner mit Roberto Rossini und Erica Mastrociani von den nationalen Acli.



Auf die nächsten 70 Jahre

Die Arbeit geht dem KVW nicht aus

Der KVW feiert Geburtstag und bei solchen Anlässen blicken wir gerne zurück. Das ist auch berechtigt, weil wir durch den Verband für viele Menschen in unserem Land in den letzten 70 Jahren viel erreichen konnten. Danke allen Mitgliedern, Haupt- und Ehrenamtlichen, die über sieben Jahrzehnte dies alles ermöglicht haben. Als KVW Jugend möchten wir den Blick bewusst auch nach vorne richten. Für was soll sich der KVW in Zukunft einsetzen? Wofür stehen wir, damit die Menschen auch wissen, warum sie bei uns mitarbeiten und uns unterstützen sollen? Dazu haben wir einige unserer ehemaligen und aktuellen Akteure befragt:

Griab di! Ich bin Flutzi, das Murmeltier. Ich werde euch im Kompass Geschichten erzählen oder Rätselaufgaben stellen. Ich freue mich, wenn ihr damit genauso viel Spaß habt wie ich.



Christian Bassani



„In unserer Gesellschaft sollten wir auf mehr Zusammenhalt und Rücksicht setzen. Die Diskussionen werden zunehmend aggressiver, sachliche Auseinandersetzungen werden immer seltener, das tut unserer Gesellschaft langfristig nicht gut.“

Ursula Thaler



„Wir stehen vor der großen Herausforderung unseren allgemeinen Wohlstand in Südtirol in Zukunft so zu gestalten, dass er möglichst allen zugutekommt. Jeder für sich kann auf Dauer nicht gut leben, an einer positiven Zukunft müssen wir gemeinsam bauen.“

Claudia Raffl



„Die Gesellschaft braucht auch in Zukunft Rückhalt, wichtige Informationen, soziale Unterstützung, das Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt. All das kann man auch in den kleinen Ortsgruppen des KVW erfahren.“

Alois Costadedi



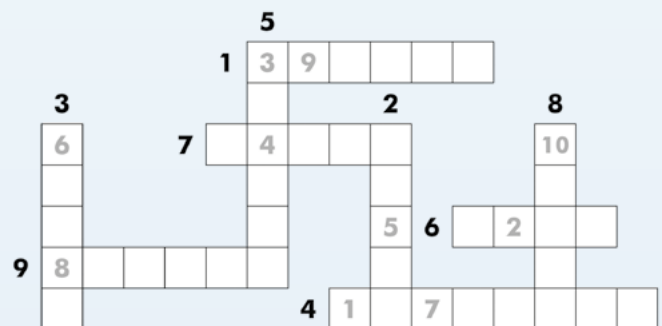
„Ich glaube, wir sollten uns für mehr Miteinander im Lande einsetzen. Ich denke dabei nicht nur an Migranten, sondern auch an alte und junge Menschen.“

Das KVW Geburtstagskreuzworträtsel:

Finde die richtigen Begriffe und fülle sie in das Raster, um das Lösungswort zu erfahren. **Viel Spaß!**

(Umlaute Ä, Ö, Ü möglich)

- | | |
|------------------------------|-----------------------------|
| 1. Bunt, mit Luft gefüllt | 6. Feierliche Veranstaltung |
| 2. Licht aus Wachs | 7. Der Ton macht die... |
| 3. Süßspeise zum Anschneiden | 8. Eingeladene Besucher |
| 4. Ein bunt verpacktes Paket | 9. Rhythmisches Bewegen |
| 5. Pflanzen mit Blüten | |



Lösungswort:



Linda Pizzini

„Jeder Mensch hat ein Talent und eine Leidenschaft. Wenn wir die Jugendlichen darin unterstützen, ihre Leidenschaft zum Beruf zu machen, kann daraus eine zufriedenere Gesellschaft entstehen, in der Empathie und Solidarität wachsen können.“



Olav Lutz



„Ich wünsche mir, dass sich der KVW stark in die Meinungsbildung einbringt und das Verständnis dafür, dass die Welt nicht uns alleine gehört. Wir tragen Verantwortung für unsere Kinder.“

Charly Brunner

„Die junge Generation hat heute viel mehr Möglichkeiten, sie muss das eigene Leben aber auch sehr individuell gestalten. Tragen wir dazu bei, dass Menschen, die viel Energie auf ihre Selbstentfaltung legen, den Sinn für das Ganze und die Solidarität untereinander ausgewogen mitentwickeln.“



Thomas Angerer



„Der KVW soll auch weiterhin die konkreten Menschen in den Mittelpunkt stellen, ihre Bedürfnisse aufgreifen und – wo immer möglich – beim Umsetzen von Lösungen unterstützend tätig werden.“

Prinzip von Gleichheit und Gerechtigkeit

Wem gehört der Wertzuwachs auf Baugrund?

TEXT: JOSEF STRICKER

Zwischen dem Südtiroler Bauernbund und den Sozialverbänden ist ein heftiger Streit über den Wertzuwachs entbrannt. Der Bauernbund übernimmt die liberale Auffassung vom Bodenrecht und kommt zum Schluss, der Preis für Grundstücke werde ausschließlich von Angebot und Nachfrage bestimmt. Dies gelte, so seine Argumentation, auch für Baurechte, über die der Grundeigentümer verfügt. Dieses Denkschema ist bereits im Ansatz falsch. Es behandelt Grund und Boden im Prinzip wie jede andere Ware, lässt den Preis einfach durch den Markt bestimmen. Nun sind aber Grund und Boden keine beliebig vermehrbare Ware. Sie gehören zu den ganz wenigen Gütern, die nicht vermehrt werden können, und auf die man auch gar nicht verzichten kann.



Josef Stricker,
geistlicher Assistent
des KVW

Die vom Bauernbund reklamierte Marktlogik trifft folglich ins Leere. Allgemein gilt, der Gebrauch von Eigentum darf dem Gemeinwohl nicht zuwiderlaufen. Eigentum an Grund und Boden ist sozialpflichtig. Die soziale Dimension von Eigentum ist ein zentraler Bestandteil der christlichen Soziallehre. Bodenrecht und Sozialbindung gehören zusammen. Worum geht es? Wird ein Grundstück von der Gemeinde als Baugrund ausgewiesen, erfährt die Parzelle einen Wertzuwachs. Die Wertsteigerung erfolgt ausschließlich auf Grund von Planung, also ohne Eigenleistung des Grundstücksbesitzers. Es ist schlichtweg nicht einzusehen, dass ein Grundbesitzer Wertsteigerungen durch Umwidmung in vollem Umfang für sich beanspruchen kann. Der beglückte Eigentümer müsste für kostspielige Infrastruktureinrichtungen keinerlei Gegenleistung erbringen. Nach der vom Bauernbund vertretenen Marktlogik sind die Kosten für Infrastrukturen zur Gänze von der Allgemeinheit zu tragen. Simpel ausgedrückt: Gewinne würden privatisiert, die Kosten sozialisiert. Ein Verstoß gegen das Prinzip der Gleichheit und der Gerechtigkeit.

ZORZI
KÄLTE - KLIMA - EINRICHTUNGSTECHNIK

die können was!

39012 Meran
Tel. +39 0473 236 195
www.zorzi.oskar.it
e-mail: info@zorzi.oskar.it

seit 1933

Kundendienst innerhalb 4 Stunden
auch am Wochenende

Einladung, nicht Angst zu haben

Paul Zulehner richtet den Blick an den Rand

Grenzenlos solidarisch handeln war das Thema von Paul Zulehner bei seinem Vortrag in Bozen. Er sprach davon, dass eine Politik der Gerechtigkeit so gemacht werden muss, dass morgen weniger Menschen Sozialhilfe brauchen.

TEXT: INGEBURG GURNDIN



V.l. Olav Lutz, Elisabeth Scherlin, Werner Steiner, Helga Mutschlechner, Bischof Ivo Muser, Paul Zulehner und Werner Atz

Der Moraltheologe Paul Zulehner aus Wien war Referent der Studententagung zum Tag der Solidarität. Er sprach zum Thema „Grenzenlose Solidarität – als ChristInnen wählen“.

Wunsch nach Solidarität

Laut Umfragen wären die Menschen gerne solidarisch. Die Realität zeige aber, dass „wir uns heute schwer tun mit solidarischen Taten“, stellte Paul Zulehner fest. Der Wunsch nach Solidarität erstickt also auf dem langen Weg zur Tat, meist im Dschungel der Angst.

„Angst entsolidarisiert. Solidarität wächst auf dem Boden des Vertrauens“, sagte Zulehner. Und hier sind die politischen Vertreterinnen und Vertreter gefragt: sie dürften nicht Politik mit der Angst machen, sondern durch ihre Politik sollten sie Vertrauen schaffen.

Die Kirche könne der Politik Mut machen, diesen Weg zu gehen, damit die Angst nicht die Oberhand behält. Die Kirche ist zwar keine politische Partei, aber sie ist „poli-

tisch parteilich“, so Zulehner. Ihre Aufgabe sei es dort hinzuschauen, wo andere wegschauen, im Namen Gottes Partei zu ergreifen, Anwältin für eine Welt mit menschlichem Antlitz sein, und die Kirche dürfe nicht schweigen, wenn Rechte der Menschen bedroht sind.

Politik mit mehr Gerechtigkeit

In diesem Zusammenhang nannte Paul Zulehner den Bischofsbrief von Ivo Muser zu den Parlamentswahlen „eine kantige Intervention“. Die dort angeführten zwölf Punkte führen zu einer Politik mit mehr Gerechtigkeit. Einer der Leitsätze, die Zulehner beim Vortrag in Bozen erläuterte, lautet: „Wer sein Knie vor Gott beugt, beugt es nie mehr vor der

Partei“. Glaubende, die eine Rückbindung an Gott haben, sind resistent gegen totalitäre Systeme. Zulehner verwendete dafür den englischen Begriff „to be connected“, also verbunden sein.

Zu den Armen gehen

Im Matthäusevangelium steht „als Jesus vom Berg herabstieg“. Jesus ging auf den Berg um in Gott einzutauchen, mit ihm in Verbindung zu sein. Dies ist ein mystisches Element. Zulehner stellte die Frage, wo die Berge sind, wo die Gottesorte sind. „Wo taucht Jesus auf? Bei jenen, die an den Rändern des Lebens und der Gesellschaft sind, die ganz unten sind“, sagte Zulehner. Sein Leitsatz dazu „Wer in Gott eintaucht, taucht bei den Armen auf! Und umgekehrt.“ Jesus holt sie ins Leben zurück. Wir verwenden heute das Wort integrieren dafür.

In der Spur Jesu gehen heißt also, bei denen auftauchen, die die Ausätzigen sind. Übertragen in die heutige Zeit falle einem dazu einige ein, meinte Zulehner. Er nannte unter anderem alte Menschen, die einsam sind, Junge, die keine Arbeit finden, Flüchtlinge.

Ganz klare Worte findet dafür Papst Franziskus, der die Christen immer wieder dazu auffordere, an die Ränder zu gehen.

Bischof Ivo Muser nannte „diesen Abend einen starke christliche Einladung, nicht Angst zu haben“. Mit Sorge sehe der Bischof das Spiel mit der Angst, es werde Angst vor dem Fremden, dem Unbekannten geschürt, es werde Angst davor gemacht, dass man etwas teilen müsse, so Bischof Muser.

»Angst entsolidarisiert.
Solidarität wächst auf Vertrauen.«

Paul Zulehner

Fünf Jahre - fünf Ziele

Südtiroler Frauenorganisationen haben fünf Ziele erstellt, deren Umsetzung in den nächsten fünf Jahre erfolgen soll.

Die Frauen im KVW, der Katholische Familienverband Südtirols, die Katholische Frauenbewegung, der Landesbeirat für Chancengleichheit, die Bäuerinnenorganisation und der Jugendring machen sich gemeinsam stark für die Frauen und Familien in Südtirol. Für die nächsten fünf Jahre fordern sie von der Politik die Verabschiedung von geeigneten Rahmenbedingungen und die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen in fünf Punkten.

Umsetzung Generationenvertrag

Der Arbeitseinstieg für Jugendliche ist zu erleichtern und die Anzahl der unbefristeten Arbeitsverhältnisse auszubauen. Die älteren Menschen sind ohne Einbußen hinsichtlich der Rente zu entlasten und der Arbeitsanstieg muss flexibler gestaltet werden.

Ausbau flexibler Arbeitszeitmodelle

Wenn flexible Arbeitszeitmodelle richtig umgesetzt werden, profitieren Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite sowie Frauen und Männer gleichermaßen. Gute Rahmenbedingungen sind sowohl bei der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt als auch zur Fachkräftesicherung und Fachkräftegewinnung essentiell.

Wahlfreiheit bei Kinderbetreuung und Recht auf Bildung

Die Eltern müssen ohne Einbußen hinsichtlich Einkommen und Rente die Möglichkeit haben, zu wählen, ob sie die (Klein)Kinder zu Hause

erziehen oder eine entsprechende Einrichtung in Anspruch nehmen wollen. Das Recht aller Kinder auf Bildung muss gesichert sein.

Schließung der Lohn- und Rentenschere

Faire Bezahlung von Frauen und Männern ist eine Frage der Gerechtigkeit. Somit stehen alle, auch die Arbeitgeberseite, in der Pflicht Maßnahmen für mehr Lohngerechtigkeit und Lohntransparenz zu ergreifen, um Vergleichsmöglichkeiten zu schaffen. Zudem sollen vorwiegend weiblich besetzte Berufe (z.B. Bildungs- und Pflegebereich) aufgewertet und angemessen entlohnt werden. Denn gerechter Lohn im Erwerbsleben bedeutet auch eine gerechte Rente.

Einführung einer Mindestrente

Die Einführung einer Mindestrente soll besonders Frauen unter Berücksichtigung der Erziehungs-, Pflege- und Erwerbszeiten vor Altersarmut schützen. Durch die Einführung der beitragsbezogenen Rente sind vorwiegend Frauen von Altersarmut bedroht. Mit einer Mindestrente könnten auch Rentnerinnen und Rentner abgesichert werden, die lange im Niedriglohnssektor gearbeitet haben. Ebenso wäre die Gefahr von Altersarmut für Frauen vermindert, die sich der Kindererziehung, der Pflege und dem Haushalt gewidmet haben. Es braucht die Diskussion einer sozialen Grundsicherung im Alter für alle Bürgerinnen und Bürger.



Verbunden mit dem KVW

Social Media im KVW: Internet, Facebook, Twitter

TEXT: WERNER ATZ

Social Media sind in aller Munde und auch der KVW ist seit der vergangenen Landesversammlung im April 2017 auf dem Weg, sich digital besser zu vernetzen und in der digitalen Welt seinen Platz zu finden.

Mit der Neugestaltung der Homepage des KVW im vergangenen Jahr haben wir unsere Reise in der digitalen Welt fortgesetzt und uns auf die neuen Herausforderungen eingelassen.

Erfolgsmodell Ortsgruppen

Der KVW wird sich aber weiterhin auf sein 70-jähriges Erfolgsmodell, die Ortsgruppen, konzentrieren und zurückgreifen. Die Ortsgruppen werden auch künftig der Treffpunkt unserer Mitglieder vor Ort sein.

Die Ortsgruppe ist ein Bindeglied zwischen den Bürgern, Institutionen und anderen Verbänden. Dank der so entstehenden Synergien, können neue Wege gefunden werden, um die Probleme eines Gebietes anzugehen.



Werner Atz
KVW Geschäftsführer

Der KVW muss ein großes einheitliches System sein bzw. werden. Er muss in der Lage sein, das soziale Leben der Mitglieder auf ihrem gesamten Lebensweg zu begleiten, indem er angemessene Dienstleistungen, Informationen und Unterstützung zur Steigerung der Fähigkeiten und Möglichkeiten zur Orientierung in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt anbietet.

Deshalb müssen wir unser Netzwerk auch mit Hilfe von neuen Technologien effizient gestalten. Deshalb ersuche ich Sie alle unsere Social Media noch mehr zu verfolgen. Schauen Sie auf unsere Homepage www.kvw.org, liken Sie unsere Facebook Seiten, folgen Sie uns auf Twitter und lassen Sie uns auch so in einen digitalen Netzwerk unserem sozialen Auftrag gerecht werden.

Neuerungen in der Pflegesicherung

Anpassungen bei Auszahlung, Wiedereinstufung und Überprüfung

Seit elf Jahren hat Südtirols Bevölkerung die Möglichkeit, um die Leistung Pflegegeld anzusuchen. Das Pflegegeld ist ein Landesbeitrag für die Pflege zu Hause, z.B. um Pflegeleistungen „einzukaufen“ oder eine rentenmäßige Absicherung der pflegenden Angehörigen mitzufinanzieren.

TEXT: HEIDI WACHTLER

Seit dem 1. Jänner 2018 gibt es einige Änderungen in der Pflegesicherung:

Die Auszahlung des Pflegegeldes erfolgt nun zeitbegrenzt, in der Regel für drei Jahre. Eine Auszahlung für sechs Jahre kann beantragt werden, wenn die pflegebedürftige Person über eine Zivilinvalidität verfügt, für die keine Revision vorgesehen ist. Pflegebedürftige Personen, die bei Fälligkeit des Pflegegeldes das 88. Lebensjahr erreicht haben, erhalten das Pflegegeld ohne Zeitbegrenzung. Überprüfungen werden nur noch in Einzelsituationen durchgeführt (die Stichproben wurden abgeschafft). Eine Wiedereinstufung vor Ende der Fälligkeit des Pflegegeldes kann nur dann erfolgen, wenn eine dauerhafte und relevante Erhöhung des Pflege-

bedarfs vorliegt und vom Arzt ausführlich beschrieben wird.

Diese Änderungen haben positive Auswirkungen sowohl für die pflegebedürftigen Personen und deren Familien als auch für die öffentliche Hand:

Durch die Abschaffung der Stichproben und die dreijährige Auszahlung des Pflegegeldes wird den Familien eine Sicherheit über die Verfügbarkeit des Pflegegeldes gegeben und die Betreuung kann längerfristig geplant werden. Bei den Stichproben wurden fast 40 Prozent der Pflegegeldempfänger nicht daheim angetroffen. Das bedeutete einen hohen finanziellen Aufwand für die öffentliche Hand. Für die Einstufung aufgrund eines



Heidi Wachtler

neuen Antrags wird der Termin vereinbart und es ist somit garantiert, dass die pflegebedürftige Person und die Hauptpflegepersonen zu Hause angetroffen werden und umfassend Auskunft über den Bedarf an Betreuungsleistungen geben können.

Für die korrekte Berücksichtigung des Gesundheitszustandes der pflegebedürftigen Person sorgt das aktuelle ärztliche Zeugnis, das nicht älter als drei Monate ist.

Einstufungen von real schwer pflegebedürftigen Personen können zeitnaher durchgeführt werden. Bei 900 der jährlich 2700 beantragten Wiedereinstufungen wurde keine Veränderung der Pflegestufe erreicht. Die Ersparnis eines Teils dieser Einstufungen ohne Veränderung der Pflegestufe ergibt sich, da Wiedereinstufungen nur mehr durchgeführt werden, wenn eine dauerhafte und relevante Verschlechterung im ärztlichen Zeugnis ausführlich beschrieben wird.

Wenn Sie mit 31.12.2017 bereits Pflegegeld bezogen haben:

überprüfen Sie, ob eventuelle Adressenänderungen der Abteilung Soziales mitgeteilt worden sind; wenn Sie weiblich und verheiratet sind, bringen Sie Ihren Mädchennamen auf dem Postkasten an, damit die Post auch zugestellt werden kann. Innerhalb der nächsten vier Jahre werden Sie auf die Fälligkeit und die Notwendigkeit, einen neuen Antrag zu stellen, hingewiesen.

Für eventuelle Fragen dazu können Sie sich an das Pflegetelefon 848 800 277 wenden. Es steht Ihnen von Montag bis Freitag, von 9 bis 13 Uhr zur Verfügung.

Theater von und für Senioren

Vom Donnerstag 24. bis Samstag 26. Mai gibt es in Klausen ein abwechslungsreiches Theaterprogramm

Seniorentheater erreicht Menschen mit allen Sinnen. Theater bietet auch älteren Menschen sinnliche Wege des Ausdrucks und der Kommunikation zu „EntFalten“ und ihre Kompetenzen und Fähigkeiten ins Rampenlicht zu rücken. Das Festival soll Impulse für kreative und kulturelle Arbeit im Alter geben. Auch heuer geben wieder 12 Gruppen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol/Italien Einblick in die Kunst, Vielfalt und Lebendigkeit des Seniorentheaters. Ernste, heitere, bewährte und sehr lebensnahe Stücke werden die Besu-

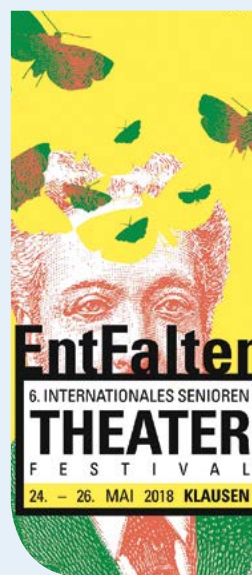
cher in den drei Tagen begeistern.

Der traditionelle Seniorentheaterball bildet den Abschluss am Samstagabend und soll ein Dankesfest für die ehrenamtliche Mitarbeit in der Seniorenarbeit sein.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Für Speis und Trank sorgt der Krippenverein Klausen rund um die Uhr.

Veranstaltungsorte: Klausen Kapuzinergarten, Dürersaal.



Neues Landesgesetz „Raum und Landschaft“

Vorstandsmitglied Olav Lutz und Leo Resch von der Arche im KVW haben sich in den vergangenen Monaten intensiv mit dem Gesetzentwurf „Raum und Landschaft“ beschäftigt. Sie haben dazu auch in einem Brief an Landesrat Tommasini Stellung genommen.

Die Südtiroler Gewerkschaften und der Katholische Verband der Werktätigen (KVW) haben den Mitgliedern des zweiten Gesetzgebungsausschusses und den Landtagsabgeordneten in einem Brief erklärt, warum bei Umwidmungen ein Wertausgleich von 50 Prozent an die Gemeinden erfolgen soll. Ein Wertausgleich zugunsten der öffentlichen Hand soll im neuen Gesetz „Raum und Landschaft“ vorgesehen werden, erklärten die Gewerkschaften und der KVW im Brief.

Bei Umwidmung in Baugrund steigt der Wert des Grundstückes aufgrund einer politischen Entscheidung um ein Vielfaches. Der Eigentümer muss keinen Wirtschafts- oder Arbeitsaufwand leisten. Aus diesem Grund ist es gerechtfertigt, dass ein Teil dieses Wertzuwachses an die öffentliche Hand zufließt.

Diese Maßnahme ermöglicht es, dass Baugrund zu sozialen Preisen angeboten und leistbares Wohnen ermöglicht wird, da die Gemeinden die Möglichkeit haben, den Wertausgleich gezielt für Wohnbaumaßnahmen einzusetzen. Die vier Südtiroler Gewerkschaften sowie der KVW sehen den Wertausgleich als sozial gerecht und richtig an. Dies haben sie in einem Brief an den Gesetzgebungsausschuss und den Landtagsabgeordneten nochmals bekräftigt. ▽

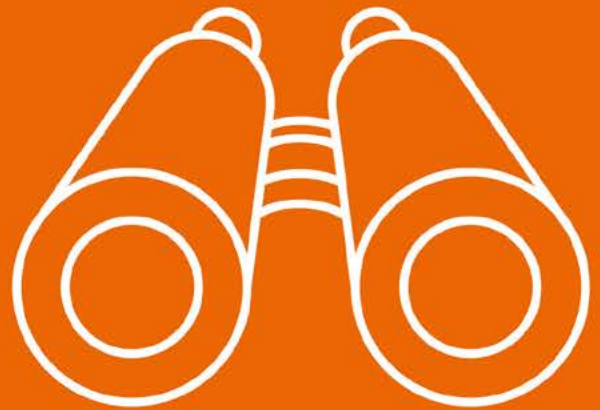
Frauennetzwerktreffen in Wien

Zum internationalen Frauennetzwerktreffen haben sich KVW Frauen Ende Februar in Wien eingefunden.

Ziel der alljährlichen Zusammenkunft ist der Austausch zu frauenpolitischen Themen sowie die Vorbereitung der Sommerakademie 2018 in Rahrbach (D). Die 9. Sommerakademie steht unter dem Motto: „Im Mittelpunkt der Wirtschaft? Menschenwürdig arbeiten und leben in Europa – Vision oder Realität?“ Vom 3. - 9. Juni 2018 können sich Frauen aus europäischen Ländern über ökologisches Wirtschaften und Nachhaltigkeit im Sozialwesen austauschen. Renommiertere Referenten geben Impulse zu spezifischen Themen, die dann in Arbeitsgruppen aufgearbeitet und diskutiert werden. ▽

Buggler

SUCHEN!



www.jobs.bz.it

eJobBörse

Internationaler Tag der Familie

Familie gestern - heute - morgen

Der 15. Mai ist der Internationale Tag der Familie. Die Rollenbilder der Eltern und auch die Familienformen haben sich verändert. Gleich geblieben ist der Wunsch die nächste Generation gut ins Erwachsenenleben zu begleiten.

TEXT: RICHARD KIENZL

Jede/r von uns kennt sie, die Familie. Wir alle haben unsere Erfahrungen damit, schon von Kindesbeinen an. Allerdings hat sich das Bild der Familie verändert. In unserer Kindheit erlebten wir die Familie als Konstellation aus Vater – Mutter – Kinder. Die Rollenverteilung war eigentlich mehr oder weniger klar. Vater sorgte für den Unterhalt. Mutter kümmerte sich um Haushalt und die Erziehung, Kinder hatten zu folgen, zu schweigen, wenn Erwachsene miteinander sprachen, was der/die Lehrer/in sagte war Gesetz und gab es in der Schule Strafen, gab es im Regelfall zuhause noch eins drauf. Natürlich haben wir im Freien gespielt, natürlich haben wir Sachen angestellt, die wir unseren Kindern bestimmt nicht erzählen. Und wir hatten keinen Zeitdruck. Das sind die Kindheitserinnerungen von vielen von uns.



Richard Kienzl,
Verbandssekretär
KVW Bezirk Bozen



FOTO: PIXELIO / RAINER STURM

Veränderte Rollenbilder

Was ist Familie heute? Heute sind in der Regel beide Elternteile berufstätig, die öffentliche Hand ist viel mehr

gefordert. Kinderbetreuung außerhalb der Familie hat immense Bedeutung. Das Rollenbild bzw. -verständnis der Frau hat sich komplett gewandelt. Das Rollenbild des Mannes ist auch anders. Es geht nicht mehr um den Nährvater. Vater sein heute bedeutet, nicht alles der Frau zu überlassen und mit den Kindern Zeit zu verbringen. Ich kann mich nicht erinnern, in den 70er Jahren je einen Mann mit einem Kinderwagen gesehen zu haben. Heute ein ganz normales Bild. Familien von heute stehen vor anderen Herausforderungen als unsere Familien, in denen wir aufgewachsen sind. Der technische Fortschritt, das Umfeld in dem wir leben und die damit verbundenen Möglichkeiten sind komplett anders. Komplett andere Voraussetzungen. Leistungen der öffentlichen Hand gab es früher nicht in dem Ausmaß wie heute, oder zum Teil überhaupt nicht. Unsere Kinder haben Möglichkeiten, die es in unserer Kindheit nicht gab, dazu gehören die Musikschulen sowie die sportlichen Angebote, dass sich dabei ein gewisser Zeitdruck für die Kinder nicht vermeiden lässt, liegt auf der Hand. Gerne kommt uns dabei dann der Ge-

danke, früher war es besser. Es gibt aber auch genügend Stimmen, die sagen, heute ist es besser. Die Frage ist allerdings nicht, wann es besser war/ist. Denn im Grunde hat sich in den Familien ja die Grundeinstellung nicht verändert, nämlich die nächste Generation gut ins Erwachsenenleben zu begleiten, verbunden mit der Hoffnung, dass sie es einmal besser haben als wir heute.

Ort der Geborgenheit

Wobei wir dann schon hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Die Familie morgen? Was immer die Themen der Familie von morgen sein werden, sie werden wiederum ganz andere Voraussetzungen vorfinden. Vielleicht die Rollenbilder von Frau/Mann einander noch mehr angeglichen, vielleicht noch bessere Kinderbetreuungsangebote, oder wieder zurück? Wer weiß das schon. Familie wird, so hoffe ich, allerdings auch morgen noch der Ort sein, an dem sich Kinder entwickeln und ihre Talente und Fähigkeiten entfalten können. Vor allem aber der Ort, wo sie immer wieder Geborgenheit und Liebe erfahren.

Arche im KVW

Wohnbaugenossenschaft „Sondockor“

Gegründet wurde die Wohnbaugenossenschaft aus Gargazon im November vergangenen Jahres. Acht geförderte Wohneinheiten sind geplant, davon vier Wohnungen auf Baulos G1 und vier Wohnungen auf Baulos G2 im Wohnbaugebiet „Sandacker“. Das Einreichprojekt wurde genehmigt, die definitive Grundzuweisung soll in Kürze erfolgen.

Heilige Messe mit
Bischof Ivo Muser,
Josef Stricker und
Michael Horrer.



Information und Gemeinschaft

Um die Gemeinschaft geht es der KVW Interessengruppe für Verwitwete und Alleinstehende. Jährlich werden Witwen, Witwer und Alleinstehende zu einem gemeinsamen Tag nach Brixen eingeladen. Heuer fand die Tagung zum fünfzigsten Mal statt. Bischof Ivo Muser feierte die heilige Messe und sprach in seinem Vortrag über die Glaubensvermittlung.

TEXT: INGEBURG GURNDIN

Rosa Purdeller Obergasteiger, Vorsitzende der Interessengruppe für Verwitwete und Alleinstehende im KVW, konnte um die 700 Witwen zur 50. Landestagung begrüßen. Sie alle waren gekommen, um einen schönen, informativen und aufbauenden Tag zusammen zu verbringen.

Zur Jubiläumstagung hielt Bischof Ivo Muser mit Josef Stricker und Michael Horrer die heilige Messe. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Männerchor Bruneck unter der Leitung von Clara Sattler. In der Predigt erinnerte Bischof Muser daran, dass genau vor einem Jahr um diese Uhrzeit im Bozner Dom die Seligsprechung von Josef Mayr-Nusser stattfand. „Unser Seliger lädt uns ein, aufmerksam zu sein, für die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen“, erinnerte Bischof Muser die Gläubigen. Christen müssten imstande sein nein zu sagen, wenn es Entwicklungen gibt, die sich gegen Gott und somit gegen die Menschen richten. „Ich nehme in unserer Gesellschaft Worte und Entwicklungen wahr, die mir Sorge bereiten“, sagte der Bischof.

Erste Witwentagung 1968

Im Februar 1968 fand zum ersten Mal auf Einladung des KVW eine Tagung für Verwitwete und Alleinstehende

statt. Von den Anfängen bis 2001 war Anna Vescoli aus Auer die Vorsitzende der KVW Gruppe. Anna Vescoli sagte 2001 in ihrem Rückblick auf 33 Jahre Witwenarbeit: „Die Witwen waren lange Zeit eine Randgruppe in der Gesellschaft. Sie lebten zurückgezogen und oft in großer Armut. Aus dieser Erkenntnis heraus gründete die damalige Landesleiterin der KVW Frauen Waltraud Gebert-Deeg den Arbeitskreis Witwen, mit dem Ziel, den Witwenstand aufzuwerten. Als Mitbegründerin wurde mir die Leitung übertragen ...“

Damals ging es um die Themen Hinterbliebenenrente, um Heimarbeit, um soziale Absicherung und Information und um Gemeinschaft. Eigentlich sind die Themen auch heute noch aktuell, sagte Rosa Purdeller in

ihren Grußworten. Dank der verschiedenen Strukturen im KVW gibt es für Verwitwete Beratungen bei der Rente, in Steuerangelegenheiten und bei anderen Ansuchen im Bereich der Für- und Vorsorge. Es geht aber auch darum, Gemeinschaft zu erleben und das Gefühl zu haben, nicht allein gelassen zu sein.

Vermittlung von Glauben

Im Referat von Bischof Ivo Muser ging es um Glaubensvermittlung und -weitergabe. Es brauche Erwachsene, die über ihren Glauben reden, die ihn leben und somit Zeugnis sind, erklärte Muser. Glaubensweitergabe erfolgt von Generation zu Generation, indem auf die Fragen der Kinder und Jugendlichen Antworten gegeben werden. Dies setze eine eigene Identität im Glauben voraus, denn „weitergeben kann ich nur, was ich selber habe, was ich selber pflege, was mir wertvoll ist, wovon ich selber überzeugt bin“, so der Bischof.

Deshalb machen dem Bischof nicht die Fremden und das Neue Angst, sondern Sorge bereite ihm die Oberflächlichkeit, die schwindende Identität in den eigenen Reihen. „Ein Glaube, der sich auf Äußerlichkeiten beschränkt, reicht nicht aus“, so Muser, „es braucht die persönliche Aneignung der Werte“.

v.l. Richard Kienzl (KVW Mitarbeiter), KVW Geschäftsführer Werner Atz, KVW Landesfrauenvorsitzende Helga Mutschlechner, Bischof Ivo Muser, Witwenvorsitzende Rosa Purdeller und KVW Patronatspräsident Olav Lutz.



Senioren online

Hilfe zur Selbsthilfe: von Senioren ... für Senioren!

Das Projekt „Senioren online“ ist kein Kurs, sondern die Möglichkeit das Internet gemeinsam und in lockerer Atmosphäre kennenzulernen. Dank des ehrenamtlichen Einsatzes der Senioren-online-Coaches und der finanziellen Unterstützung des Amtes für Senioren und Sozialsprengel ist das Angebot kostenlos.

Senioren online ist ein Projekt der KVW Senioren und dem Amt für Senioren und Sozialsprengel. Ziel des Projektes ist es, Senioren beim Umgang mit digitalen Medien zu unterstützen und Hemmschwellen zu überwinden. Ehrenamtliche, technikbegeistertere Senioren (keine Fachreferenten), sogenannte Senioren-Online-Coaches helfen interessierten Senioren beim ersten Umgang mit Computer, Laptop, Tablet oder Smartphone und leisten Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei steht der Spaß am gemeinsamen Lernen an erster Stelle.



Einige Eindrücke der Treffen

Anna und Marianne hatten das SOL-Treffen am 21. März in Meran mit Coach Martin Breitenberger: „Das ist eine feine Sache! Wir sind froh, dass es so etwas gibt, so erfahren wir auch in unserem Alter noch Neues. Wir haben heute viel gelernt!“



Waltraud Seehauser Schwarz hatte ihr SOL-Treffen am 2. März in Bozen mit Coach Paul Sanin: „Ich bedanke mich bei Paul Sanin für die Tipps und Ratschläge am Computer. Es freut mich, dass ich die Möglichkeiten nutzen durfte. Ich hatte einige Male die Gelegenheit und habe sehr viel gelernt. Ohne Stress und ohne Angst durfte ich sagen wo ich noch Hilfe

brauchte. Es war angenehm und Paul hat sehr viel Geduld!“



Und was sagen die Coaches zu ihrer Tätigkeit?

Margit Weissenegger Höller: „Ich würde sagen die zwei wichtigsten Eigenschaften, die man als Coach mitbringen muss, sind Geduld und



Flexibilität und vor allem auch die Bereitschaft und Freude selbstständig dazuzulernen.“



Paul Sanin: „Unabdingbar sind die Lust auf Freiwilligenarbeit und die Freude an einer neuen Herausforderung.“



Reinhard Pfattner: Außer Fachwissen sollte man die Sichtweise von jemandem einnehmen, für den die Materie fremd ist.“

Wer mag mitmachen und Teil einer engagierten Gruppe sein?

Wer gerne mit Senioren arbeitet, sich für Computer und Smartphones interessiert und eine ehrenamtliche Beschäftigung sucht, kann sich bei den KVW Senioren melden: senioren@kvw.org oder Tel. 0471 309175

Wohnen im Alter

Neue Wohnmodelle für Senioren

Bei einer Tagung in Bozen wurden verschiedene Wohnmodelle vorgestellt. In Bozen Haslach ist ein Seniorentreff mit vielfältigem Angebot in Planung.

Bei einer Tagung des Institutes für den sozialen Wohnbau des Landes Südtirol und der Genossenschaft „Wohnen im Alter“ wurden Anfang April Beispiele aus München, Trient, Meran und Bozen Haslach vorgestellt. Anwesend waren auch die Landesräte Martha Stocker und Christian Tommasini. Das Modell Wohnen mit Service in Haslach wurde von Heiner Schweigkofler, Präsident des WOBI, und Leonhard Resch von der Arche im KVW vorgestellt. Dabei handelt es sich um einen Seniorentreff, der zur Zeit in Planung ist und der 2021 eröffnet werden soll. Werktags soll er täglich geöffnet haben. Es werden Getränke und Im-

bisse ausgegeben. Zu Mittag gibt es einen Mittagstisch. Da können einfache Gerichte selbst zubereitet werden. Es ist geplant, dass eine Fachkraft „Wohnen“ an drei Vormittagen in der Woche vorbeikommt und sich um die Anliegen der Bewohner und Nachbarn kümmert. So können Bestellungen für den Einkauf von Lebensmitteln und Medikamenten abgegeben werden, die von einem lokalen Supermarkt bzw. Apotheke vorbereitet und von einer Sozialgenossenschaft nach Hause geliefert werden. Weiters sollen Sozialtransporte und kleine handwerkliche Dienste organisiert werden. Zwei- bis dreimal in der Woche sollen Veran-

staltungen aus den Bereichen Kultur, Gemeinschaft und Bewegung organisiert werden. Die Räumlichkeiten sollen mehrfach nutzbar sein, zum Beispiel auch vom Hauspflegedienst für Untersuchungen. Der Garten vor den Gemeinschaftsräumen soll von den Hausbewohnern und den Anrainern genutzt werden können.

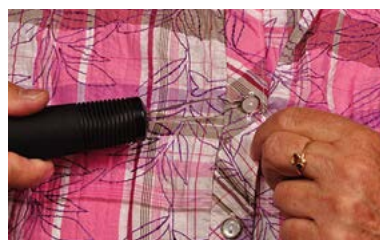
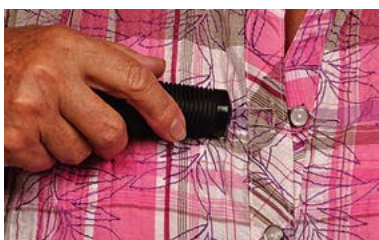
Otto von Dellemann spricht auf der Tagung



Hilfsmittel zum Ankleiden

Kleine Helfer, die den Alltag erleichtern

Kein langwieriges Fummeln mehr beim Zuknöpfen. Mit ein bisschen Übung erleichtert die Knöpfhilfe das Auf- und Zuknöpfen von Blusen, Hemden, Jacken oder Hosen, wenn nur mehr eine Hand genutzt werden kann oder die Fingerfertigkeit nicht mehr ausreichend vorhanden ist. Mit einer am Griff befestigten Metallschlinge wird der Knopf umfasst und einfach durch das Knopfloch gezogen.



Hilfsmittel erleichtern den Alltag und unterstützen eine selbstständige Lebensführung. Erhältlich sind diese Hilfsmittel in gut sortierten Sanitätshäusern und in manchen Apotheken.

In der Arche im KVW erhalten Sie Informationen rund um Alltagshilfen und Tipps zur seniorenrechtlichen Wohnungsanpassung. Für eine kostenlose Beratung, auch bei Ihnen zu Hause, steht Michael Savelli, Wohnberater für SeniorInnen und Menschen mit Beeinträchtigung, gerne zur Verfügung, Tel. 0471 061 314.

Hilfsmittel,
die den Alltag
erleichtern,
finden Sie in unseren
Fachgeschäften.



SANITÄTSHAUS VITAPLUS

MERAN - Otto-Huber-Str. 78-80, T 0473 055730
BRIXEN - Regensburger Allee 14, T 0472 831066

LADURNER HOSPITALIA

MERAN - Max-Valier-Str. 3/A, Tel. 0473 272727

www.ladurner.com  www.vitaplus.it



mendin.design | in-project.com

Kita-Bonus

Der Antrag fürs Jahr 2018 kann eingereicht werden

TEXT: ELISABETH SCHERLIN

Auch im Jahre 2018 steht für Kinder, die ab Jänner 2016 geboren sind, bis zum 3. Lebensjahr ein Beitrag von maximal 1.000 Euro im Jahr zu, wenn sie in einer privaten oder öffentlichen Kindertagesstätte untergebracht sind bzw. bei schweren chronischen Krankheitsbildern zu Hause gepflegt werden. Es werden maximal elf Raten zu 90,91 Euro ausbezahlt.

Der Beitrag ist nicht vereinbar mit der Steuerabsetzbarkeit der Kosten für Kinderhorte. Der Kita-Beitrag darf nicht für dieselben Monate, für die bereits der „Bonus Infanzia/Voucher asilo nido“ beantragt bzw. gewährt wurde, beantragt werden.

Der Antragsteller muss

- Elternteil eines minderjährigen Kindes, geboren oder adoptiert ab 1. Jänner 2016, sein

- italienischer Staatsbürger, EU-Bürger oder Nicht-EU-Bürger mit entsprechenden langen Aufenthaltsgenehmigungen sein
- Wohnsitz in Italien haben
- die Kosten der Kindertagesstätte bezahlen bzw. bei Pflege zu Hause mit dem Kind gemeinsam wohnen.


Die Anträge müssen telematisch an das NISF/INPS weitergeleitet werden. Es wird eine Rangliste erstellt und der Zeitpunkt der Antragstellung ist daher ausschlaggebend.

Wer bereits im Jahr 2017 den Kita-Bonus erhalten hat, muss für das Jahr 2018 nochmals ansuchen. Es ist ein neuer Antrag zu stellen!

Notwendige Unterlagen für den Antrag

- Einschreibebestätigung des Kleinkindes für den Zeitraum Jahr 2018

- Steuernummer der Kindertagesstätte sowie Nummer und Datum der Zulassung der privaten Kindertagesstätte
- bezahlte Rechnungen müssen Monat für Monat spätestens aber innerhalb 31.12.18 nachgereicht werden
- wird das Kind mit schweren chronischen Krankheiten zu Hause gepflegt, muss ein ärztliches Zeugnis des Kinderarztes beigelegt werden
- Mod. SR163 für die bargeldlose Auszahlung
- gültige Identitätskarte und Steuernummer des Antragstellers
- Steuernummer des Kindes.

Der Antrag wird über das Patronat KVW-Acli telematisch an die Versicherungsanstalt NISF/INPS weitergeleitet. Es fallen Kosten von 24 Euro an. 

Selbstkündigung - was ist zu tun?

Seit Frühling 2016 müssen Selbstkündigungen und Arbeitsauflösungen im Einvernehmen telematisch mit vom Arbeitsministerium vorgegebenen Formalitäten mitgeteilt werden. Es genügt also nicht mehr ein eingeschriebener Brief.


Das Patronat bietet den Dienst gegen einen Unkostenbeitrag von 25 Euro an. Es sind keine persönlichen Passwörter notwendig aber eine persönliche Vorsprache mit unten angeführten Unterlagen. Es werden weder arbeitsrechtliche Auskünfte noch Angaben über Kündigungsfristen erteilt.

Der Bürger kann die telematische Kündigung zwar auch persönlich machen, indem er sich bei „cliclavoro“ des Arbeitsministerium registriert. Erst dann kann über die Homepage des Arbeitsministerium die Mitteilung der Kündigung oder

Arbeitsauflösung im Einvernehmen an das zuständige Arbeitsamt und den Arbeitgeber übermittelt werden. Eltern mit einem Kind unter drei Jahren genießen einen Kündigungsschutz bis zum dritten Lebensjahr des Kindes und eine Kündigung musste bereits in der Vergangenheit vom zuständigen Arbeitsamt bestätigt werden. Diese Regelung gilt auch weiterhin. Ab Jänner 2016 erklärt der Elternteil in dem für die Bestätigung vorgesehen Formblatt unter anderem auch, dass er weiß, dass die Elternzeit auch in Stunden beansprucht werden kann und das

Arbeitsverhältnis von Vollzeit in Teilzeit unter bestimmten Voraussetzungen umgewandelt werden muss. Diese neuen Regelungen sind im „Jobs act“ enthalten.

Notwendige Unterlagen für die telematische Kündigung

- gültige Identitätskarte und Steuernummer
- persönliche E-Mail-Adresse
- Steuernummer und PEC-Adresse des Arbeitgebers, bei dem man kündigen will
- Angabe letzter Arbeitstag
- letzter Lohnstreifen. 

Keine Rentenabsicherung

Was können Betroffene tun, die keine Rentenabsicherung haben, weil sie keiner entlohnten Arbeit nachgehen bzw. gegangen sind.

In Italien herrscht Pflichtversicherung, das heißt, bei einer Arbeitstätigkeit müssen vom Gesetz vorgesehene Beiträge in die Rentenkassen eingezahlt werden. Wenn nun keine Rentenabsicherung erfolgt, da freiwillig keine Arbeitstätigkeit durchgeführt wird, ein unbezahlter Wartestand ohne Pensionsabsicherung in Anspruch genommen wird usw., besteht trotzdem die Möglichkeit, sich für die Altersvorsorge abzusichern.

1. Freiwillige Weiterversicherung

ArbeitnehmerInnen aber auch Selbständige können freiwillig in die Rentenkassen einzahlen, wenn sie keine aktive Position mehr haben. Notwendige Voraussetzungen für die Genehmigung zur freiwilligen Weiterversicherung:

- insgesamt fünf Beitragsjahre (auch unterbrochen) oder
- drei Beitragsjahre in den letzten fünf Kalenderjahren vor Antragstellung zur Ermächtigung zur freiwilligen Weiterversicherung.

Die Kosten werden von der zuständigen Rentenanstalt berechnet und betragen grundsätzlich 33 Prozent der Entlohnung der letzten 52 Arbeitswochen. Die Zahlungen an die Rentenanstalt erfolgen trimestral und sind nicht verpflichtend! Die Zahlungen können von der Einkommenssteuer IRPEF abgesetzt werden. Freiwillige Beitragszahlungen berechtigen zu einer staatlichen Rente!

2. Zusatzrentenfonds

Der Aufbau einer Zusatzrente ist für alle möglich – unabhängig vom Alter und von einer Arbeitstätigkeit. Erwerbstätige oder Bezieher anderer Einkommen finden je nach ihrer persönlichen Situation unterschiedliche Angebote. Auch wer nicht arbeitet bzw. keine Einkommen bezieht bzw. steuerrechtlich zu Lasten lebt, kann eine Zusatzrente aufbauen. Möglichkeiten dazu bieten geschlossene oder offene Zusatzrentenfonds. Der Aufbau einer Zusatzrente erfolgt über eine kontinuierliche Einzahlung von Beiträgen. Je nach Zusatzrentenfonds und Beitrittsform können Höhe und Häufigkeit der Zahlungen vorab festgelegt oder individuell bestimmt werden.

Grundsätzlich gilt: je mehr Einzahlungen erfolgen, je höher sie sind, umso höher ist die Berechnungsgrundlage für die Altersvorsorge! Informationen über die Altersvorsorge und regionale Beiträge erteilt das Patronat KVW-Acli.

FÄLLIGKEITEN

- Saisonsende 2018** Antrag um Arbeitslosengeld vor Behördengang beim Arbeitsamt; ausgefülltes Formblatt SR163, letzte Genehmigung Arbeitslosengeld, letzter Arbeitsvertrag
- 30. Juni 2018** regionaler Beitrag für freiwillige Weiterversicherung Hausfrauen
- 30. Juni 2018** Beitragszahlung Pensplan bei wirtschaftlicher Notlage, z.B. Arbeitslosigkeit für das Jahr 2016 und/oder Jahr 2017. Vorheriges Abfassen der EEVE notwendig und Stempelmarke zu 16 Euro
- 31. Oktober 2018** regionaler Beitrag für Kindererziehung und Pflege Bezugszeitraum Jahr 2017



Arbeit im Dorf!
Ein...+ für alle



Reinigungsservice



Call Center



Gebäudeverwaltung



DIENT+LEISTUNG

C Plus Arbeitergenossenschaft
Beda Weber Strasse 1 - 3° Stock
39100 Bozen
Telefon 0471 188 01 91
Fax 0471 188 13 39

www.cplus.eu
info@c-plus.suedtirol.it



■ ULTEN

Neuer Soziallotse

Der KVV ist landesweit Anlaufstelle für verschiedene Belange der Bürger. Angefangen von den vielen Patronatsleistungen (Renten, Landes- und Familiengelder usw.) den Serviceleistungen (EVE, Steuererklärungen usw.) bietet der KVV erste Hilfe in bürokratischen Dingen in vielen Lebenslagen.

Soziallotsen sind ehrenamtlich tätige Menschen, welche sich in bürokratischen Dingen gut auskennen, sich weiterbilden und Hilfe anbieten. Dies wird in unserer heutigen Zeit immer wichtiger, besonders auch für Senioren.

Die KVV Ortsgruppe hat gemeinsam mit dem Patronatspräsidenten Olav Lutz einen fähigen Soziallotsen in der Person von Alfred Tschaupp gefunden, welcher sich künftig dieser Aufgabe widmet. Er wird die Verbindungen zum Patronat und zur KVV Service pflegen und Bindeglied und Infostelle sein.

Die Erreichbarkeit ist ein wichtiger Punkt und die Raiffeisenkasse Ulten hat diese Wichtigkeit erkannt und hilft hier mit, dass dieser Dienst seit April 2018 jeden 1. und 3. Donnerstag von 15 bis 16 Uhr in der Raika Ulten in St. Walburg gewährleistet werden kann. Ein besonderer Dank gilt hier dem Obmann Richard Hannes Schwienbacher und dem Direktor Oskar Schwellensattl für die Möglichkeit dieses neuen Dienstes. ▽

Ehrung für langjährige Mitglieder



■ FELDTHURNS

Die letzten Dinge rechtzeitig regeln

Im Castaneum hat die Jahresversammlung der KVV Ortsgruppe Feldthurns stattgefunden.

Ortsvorsitzender Thomas Brunner konnte zahlreiche Mitglieder begrüßen. Nach einer Gedenkminute für die im vergangenen Jahr verstorbenen KVV Mitglieder wurde der Tätigkeitsbericht 2017 von Georg Gamper, sowie der Kassabericht von Resi Kerschbaumer vorgelesen. Als Ehrengäste konnten Pfarrer Walter Innerbichler, Vizebürgermeister Patrick Delueg und als Bezirksvertreter Luis Costadedoi begrüßt werden. Referentin war Karin Thaler, Koordinatorin

der Hospizbewegung der Caritas. Sie gab wertvolle Informationen zum Thema „Meins für Euch“, die letzten Dinge rechtzeitig regeln.

Ehrenurkunden für langjährige KVV Treue wurden vergeben. Für 25 Jahre KVV Mitgliedschaft: Clara Maria Teresia Plattner und Manfred Kerschbaumer; für 40 Jahre KVV Mitgliedschaft: Rosa Aichner Gamper, Clara Gruber Unterfrauner, Karl Torggler, Emma Obermair Obexer, Elisabeth Pfattner Steinmair und Helga Unterthiner Burger; für 50 Jahre KVV Mitgliedschaft: Franz Kerschbaumer und Johann Unterfrauner. ▽

■ EHRENBURG

Rückschau und Ehrungen

Die KVV Ortsvorsitzende Zita Lanz Hopfgartner konnte zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste begrüßen.

Nach den Grußworten hielt die Vorsitzende in ihrem Tätigkeitsbericht Rückschau auf die Veranstaltungen des letzten Jahres. Ein besonderes Ereignis war das Heimatfernentreffen, welches von den drei KVV Ortsgruppen der Gemeinde Kiens gemeinsam organisiert wurde. Darauf hielt Dr. Gilbert Spizzo von der Privatklinik „Brixsana“ einen inter-

essanten Vortrag zum Thema „Wohlstandserkrankungen“. Ein Höhepunkt der Jahresversammlung war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Folgende Mitglieder konnten sich über eine Ehrenurkunde und ein Geschenk als Zeichen der Anerkennung und des Dankes freuen: Josef Rastner (30 Jahre); Cäcilia Lercher, Franz Forer (beide 40 Jahre) und für 50 Jahre KVV Mitgliedschaft: Annelies Messner, Siegfried Faller, Paula Falkensteiner, Walter Weger und Josef Weger. ▽



Reges Interesse beim Vortrag



■ AUER

Viele Erinnerungen


Kürzlich hielt die KVV Ortsgruppe im Pfarrsaal von Auer ihre Jahresversammlung ab. Der Ortsvorsitzende Ernst Eheim begrüßte die anwesenden Mitglieder und Ehrengäste.

TEXT: ERNST EHEIM

Nach einem Wort der Besinnung durch Pfarrer Peter Hofmann, wurde im Gebet an die verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres gedacht.

Anschließend gab Seniorenleiter Julius Ossanna einen Rückblick auf

die durchgeführten Veranstaltungen der Orts- und Seniorengruppe des letzten Jahres, umrahmt mit entsprechenden Fotoausschnitten.

Besonders interessant fanden die Mitglieder die Bilderpräsentation über die ersten drei Jahrzehnte (1960 – 1990) der Ortsgruppe. Anhand einer engeren Auswahl von Fotos, wurden viele schöne Erlebnisse und Ereignisse wieder gegenwärtig, aber auch bereits verstorbene Mitglieder wurden wieder präsent in der Erinnerung. 

miteinander füreinander

Danke

Spenden für den KVV Hilfsfonds

KVV Ortsgruppe Teis 132,50
Gertraud Falk, Bruneck 10
Jakob Niederwolfsgruber 30

Gesamtsumme: 172,50 Euro

Bankdaten KVV Hilfsfonds

Raiffeisen Landesbank:
IBAN IT 48 S 03493 11600 000300037401

Südtiroler Sparkasse:
IBAN IT 09 N 06045 11601 000000554000

Südtiroler Volksbank:
IBAN IT 16 R 05856 11601 050571170098



martinsbrunn

Im Mittelpunkt steht der Mensch
Al centro di tutto ci siete voi

Wir bieten mit einem anerkannten Team von Spezialisten ein breites Leistungsspektrum an Untersuchungen, Diagnostik und Behandlungen – ohne lange Wartezeiten.

- Innere Medizin
- Kardiologie
- Dermatologie
- Neurologie
- Akupunktur
- Psychologie & Psychotherapie
- Ernährungsberatung & -therapie
- Physio- & Ergo- & Logotherapie
- Blutentnahmestelle & Laboruntersuchungen
- Ultraschalluntersuchungen
- EKG & Belastungs-EKG & 24h EKG & 24h Blutdruckmessung
- Doppler & Spiroergometrie & Spirometrie



Das Angebot umfasst zudem **Vorsorge-Checkups** sowie das erfolgreiche Sonderprogramm „Rundum g' sund“ für eine gesunde Gewichtsregulation und zur Verbesserung des Lebensstils.

Mitglieder des KVV erhalten auf alle Angebote 12 Prozent Ermäßigung
Info und Anmeldung unter: 0473 205743 - www.martinsbrunn.it - clinic@martinsbrunn.it



V.I. Stefan Perini, Werner Steiner, Herbert Schatzer und Richard Stampfl

■ PUSTERTAL

Viele Fragen

Im März hat die Bezirksversammlung des KVV Pustertal stattgefunden. Ein Nachmittag als Geburtstagsfeier für den größten Sozialverband des Landes, der heuer 70 Jahre alt wird, mit Musik von der Familie Schwärzer aus Gais, einer Podiumsdiskussion und der Gelegenheit auf diesen feierlichen Anlass anzustoßen.

Was der KVV heute ist, ist er aufgrund der vielen Ehrenamtlichen, die sich seit 70 Jahren für eine solidarische Gesellschaft in unserem Land einsetzen. Dafür gilt ihnen und auch den Angestellten in den Betrieben des Verbandes ein aufrichtiger Dank.

Der KVV hat seit seinem Bestehen viel bewirken können, es braucht ihn aber auch heute und die Aufgaben gehen auch für die Zukunft nicht aus: Trotz des steigenden Wohlstandes kommen immer mehr Menschen mit ihrem Einkommen nicht mehr aus. Der enorme Wandel durch die Digitalisierung in unserer Arbeitswelt bringt viele notwendige Veränderungen mit sich, die ausgewogen gestaltet werden müssen.

Wie schaffen wir es, dass Menschen, die viel Energie auf ihre Selbstentfaltung legen müssen, den Sinn für das Ganze und die Solidarität untereinander ausgewogen mitentwickeln, damit unsere Gesellschaft eine solidarische bleibt? Diese und ähnliche Punkte wurden bei der Podiumsdiskussion dem KVV mit auf den Weg gegeben.

V.I. Josef Stricker, Margit Kammerrer, Karl H. Brunner, Ursula Thaler, Werner Atz und Waltraud Deeg.

■ MERAN

Stammtisch zum Thema Arbeit

In Burgstall hat der Stammtisch des KVV Bezirks Meran unter dem Motto „Arbeit quo vadis?“ stattgefunden.

Referenten waren Afi-Direktor Stefan Perini und Vorstandsmitglied von Dr. Schär Richard Stampfl sowie KVV Landesvorsitzender Werner Steiner. Die Moderation übernahm Bezirksvorsitzender Herbert Schatzer.

Arbeit ist wichtig, aber was ist eine gute Arbeit? Mit dieser Frage eröffnete Werner Steiner den Abend. Es wäre wünschenswert, wenn Arbeit gerecht verteilt wird. Nicht nur die Erwerbsarbeit sollte ihren Stellenwert haben, sondern auch die freiwilligen Tätigkeiten. „Arbeit muss dem Leben dienen“ und deshalb benötigt es auch Pausen, z.B. den arbeitsfreien Sonntag!

Stefan Perini sprach über die Flexibilisierung der Arbeit. Flexibilisierung bedeutet für Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht immer dasselbe. Zum Thema „Smartworking“, betonte er, dass prekäre Arbeitsplätze abgebaut werden sollten, und Praktikas keine Daueranstellung sind. Richard Stampfl stellte die Firma Dr. Schär vor. Er ging auf die Flexibilität ein, welche den Arbeitnehmern durch flexible Arbeitszeiten, Heimarbeit oder einer firmeneigene Kindertagesstätte zu Gute kommt.

Die Wortmeldungen der Anwesenden zu einer sicheren Arbeitsstelle, zum Grundeinkommen, zur Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter und zur Technisierung, zeigten die Wichtigkeit des Themas „Arbeit quo vadis?“

■ ST. MARTIN

Zusammen ist man stark

Bei der Jahresversammlung des KVV St. Martin/Pass. fanden sich um die 100 Mitglieder im Vereinshaus ein.

„Jedes Mitglied des KVV ist wie eine Schneeflocke. Eine einzige Schneeflocke macht noch keine Winterlandschaft, deshalb braucht es viele für

eine weiße Pracht. Genauso ist es im KVV. Viele Mitglieder prägen den KVV in Südtirol und machen ihn zu einem der stärksten sozialen Vereine Südtirols“, so die Vorsitzende Anneliese Weiss Angerer. Ein Höhepunkt waren die Ehrungen für 30- und 40-jährige Mitgliedschaft.

Die Ehrungen für verdiente Mitglieder



RIFFIAN, KUENS, VERNUER

Rückblick und Wahl



Die Jahresversammlung hat im Seniorenraum des Altenheim Sternquat in Riffian stattgefunden.

Die Jahresversammlung war gut besucht, mit dabei waren Pfarrer Richard Hofer, die Vizebürgermeisterin Rosa Monika Laimer und als Vertreter der Gemeinde Riffian, Peppi Flarer. Eröffnet wurde die Versammlung vom KVW Ortsvorsitzenden von Vernuer, Luis Prünster. Durch die Versammlung führte Monika Hopfhauer von der Ortgruppe Riffian, beginnend mit einem Rückblick auf das Tätigkeitsjahr 2017 und einer Vorschau auf das Jahr 2018.

Insgesamt zehn Aktionen und Kurse wurden im Jahr 2017 vom KVW Riffian-Kuens und Vernuer angeboten und mitorganisiert. Im neuen Tätigkeitsjahr 2018 wurde schon mit einem Kursangebot gestartet und wei-

tere Kurse und Aktionen stehen auf dem Programm.

Als außerordentlicher Tagesordnungspunkt wurde der KVW Ausschuss von Riffian-Kuens durch Wahl per Akklamation einstimmig bestätigt: Maria Luise Pircher Verdorfer, Monika Hopfhauer, Frieda Lanthaler Kofler, Margit Platter, Heinrich Schupfer.

Anschließend hielt der langjährige KVW Bezirkssekretär und jetzige Stadtrat der Gemeinde Meran, Stefan Frötscher, ein sehr aufschlussreiches Referat zum Thema „70 Jahre KVW“. Der Verband wurde 1948 gegründet. Der Mensch, der im Mittelpunkt steht und der Einsatz für ein soziales Südtirol, sind seit 70 Jahren zentrales Anliegen des KVW. Südtirols größter Sozialverband soll dabei Beistand, Berater, Verteidiger und Fürsprecher für alle sein. Durch die

Ehrung der Jubilare

Bezirke und Ortsgruppen ist der KVW im ganzen Land präsent. Die christliche Soziallehre bildet das Fundament, auf das der Verband baut. Außerdem ist es ein wichtiges Anliegen des KVW das „Soziale Gewissen vor Ort“ zu repräsentieren.

Im Anschluss fand die Ehrung der Jubilare statt. Für 60 Jahre: Josef Botzner. Für 55 Jahre: Maria Oberhöller Pöhl. Für 50 Jahre: Erika Schiefer Laimer Pixner. Für 30 Jahre: Eduard Rottensteiner aus Vernuer. Für 25 Jahre: Johanna Mair Schweigl, Doris Kienzl, Berta Zwischenbrugger Rottensteiner und Rosa Spechtenhauser Crepaz.

Für 20 Jahre: Adolf Unterweger, Relindis Oberthaler Waldner; Claudio Turato. Für 15 Jahre: Klara Tammerle, Reinhold Prünster und Susanne Mittelberger Platter; Adelheid Pircher Verdorfer.

GARTENmarkt

Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft



**Einfach
lecker**

**GARTENmarkt
Berg-Himbeere**
Berg-Himbeeren
und verschiedene
Beeren für Ihren
Hausgarten, Topf
2,5 l

6.95
-22% **8.95**
Art. 461054

ab 2.50
Art. 486415, 554731, 554734

Gewürzpflanzen
Topf Ø 14 cm

2 Stück 1.99
Art. 375225, 375251

Tomatenpflanzen
Verschiedene Sorten

Angebot gültig bis 31. Mai 2018. Solange der Vorrat reicht! Druckfehler vorbehalten. Preis in Euro, inklusive MwSt.



www.gartenmarkt.it



Landwirtschaftliche
Hauptgenossenschaft Südtirol

26 x in Südtirol

Auer · Bozen · Brixen · Bruneck · Eppan · Kaltern · Klausen · Klobenstein · Lana · Latsch · Leifers · Mals · Margreid
Meran · Naturns · Neumarkt · Niederdorf · Prad · Salurn · Sarnthein · Schlanders · Sterzing · St. Martin i.T.
St. Leonhard i.P. · Terlan · Tramin

5 x im Trentino

Arco · Dermulo · Mattarello · Mezzolombardo · Mori

r-project.com - mendinidesign

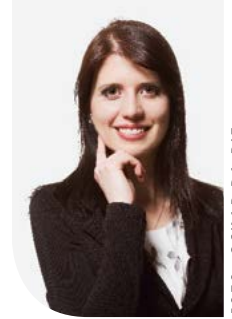


FOTO: OSKAR DA RIZ

ST. MARTIN

Neues Beratungskonzept im Passeier

Seit nunmehr 5 fünf Jahren besteht in St. Martin eine Beratungsstelle für alle Passeier Mitbürger, von Rabenstein bis Riffian. Diese Beratung konnte nicht nur von KVV Mitgliedern, sondern von allen Passeiern kostenlos in Anspruch genommen werden. Dieser Wunsch nach Beratung kam anfangs von den Senioren, immer häufiger nahmen diese Beratung alle Generationen wahr.

Im Herbst zog der KVV St. Martin in einer Ausschusssitzung Bilanz und beschloss, dieses Angebot auszuweiten und das Konzept zu überarbeiten. Die Raiffeisenkasse St. Martin

stellt nun großzügiger Weise einen Raum für die Beratungstätigkeit zur Verfügung.

Im neuen Beratungskonzept sind verschiedene Experten ehrenamtlich für eine Erstberatung tätig. Die Experten beraten im Schriftverkehr, denn täglich kommt Post von Ämtern und Behörden ins Haus und es bestehen Unklarheiten in deren Inhalt oder wie Formulare und Anträge auszufüllen sind. Früher oder später ist für jeden auch das Thema der Nachlassregelung wichtig und zahlreiche gesetzliche Neuregelungen beim Erbschaftsrecht machen unsicher. Auch das Ansuchen um Wohnbaufinanzierung oder generell Förderungsmöglichkeiten sind oft gefragt. Bei Fragen um Geldanlagen, Krediten oder Versicherungen wird auch ein Experte weiterhelfen.

Ein Lerncoach unterstützt Schüler und Studenten die Fähigkeiten beim Lernen zu nutzen und die besten Lerntechniken zu finden. Zur Entwicklung und Umsetzung persönlicher und beruflicher Ziele steht ein Lifecoach zur Verfügung. Zusätzlich im Beratungskonzept enthalten sind die Sprechstunden der Volksanwältin, die bei allgemeinen Bürger- und Patientenangelegenheiten hilft. Ihre Aufgaben sind im Wesentlichen die der Beschwerdeprüfung, Information, Beratung und Vermittlung bei Konflikten zwischen den BürgerInnen auf der einen Seite und der

öffentlichen Verwaltung auf der anderen.

Integriert sind auch die Sprechstunden der Patronatsangestellten. Ihr Aufgabenbereich liegt im Bereich der Renten und der Beiträge (z.B. Rentengesuche, Neufestsetzungen, Sozialgeld, Nachkäufe, Zusammenlegungen, Beitragsrichtigstellungen, Gutschrift figurativer Beiträge, Arbeitslosengesuche, Mutterschaftsgesuche, u.a.m.). Die Mitarbeiterin des Patronats ist jeden 1. und 3. Dienstag im Monat in St. Martin und in St. Leonhard anwesend.

Durch ein Projekt der drei Gemeinden des Passeiertals werden auch die Sprechstunden der Verbraucherzentrale, die Themen wie Konsumentenrecht und Markt, Umwelt und Gesundheit, kritischer Konsum, Versicherung und Vorsorge, Reisen und Freizeit, Umwelt und Kleidung u.a.m. behandelt. Jeden Montag von 15 - 16 Uhr steht ein Mitarbeiter in St. Leonhard (Gesundheitssprengel) zur Verfügung.

Mit diesem umfassenden Beratungskonzept möchte die Ortsgruppe des KVV St. Martin allen Passeier BürgerInnen kostenlose Hilfestellung bei den verschiedenen Lebensfragen und Anliegen leisten. Die einzelnen Experten werden sich bemühen mit all ihren Möglichkeiten und Ressourcen die Anfragen genauestens zu prüfen und zu bearbeiten und Stolpersteine aus dem Weg zu räumen.

jura
SWISS MADE
If you love coffee

10 verschiedene Modelle in Ausstellung

Garantie-Reparaturservice nur bei Fontana

Vorführmodell: Sie können bei uns Kaffee genießen

fontana ELEKTROFACHMARKT

FONTANA KG - d. Fontana Luis Toni & Co.
Romstr. 218 - 39012 Meran (Bz) - Tel. 0473 491 079 - Fax 0473 491 071

ANLAUFSTELLE FÜR GRENZPENDLER

Mals, Marktgasse 4, 3. Stock

Öffnungszeiten:

Donnerstag von 8.30 - 12 und von 14 - 17 Uhr

Freitag von 8.30 - 12 Uhr

Jeden ersten Samstag im Monat von 8.30 - 12 Uhr

Nachmittags nach Vereinbarung

Tel. 0471 941705 oder grenzpendler@kvw.org

WIPPTAL

Bewahrung der Schöpfung

In den Grußworten der Ehrengäste wurde die Wertschätzung für den KVW, der heuer das 70-jährige Jubiläum begeht, zum Ausdruck gebracht.

Dekan Josef Knapp leitete in seinen besinnlichen Worten ins Thema des Abends ein: Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Referent Sepp Kußstatscher nahm Bezug auf die Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus. In dieser Publikation „Laudato Si“ gibt der Papst viele umwelt- und sozialpolitische Impulse. Darin werden die Christinnen und Christen aufgefordert, Geschwisterlichkeit zu leben und sich für eine globale Solidarität einzusetzen, die Armut zu bekämpfen, die Umwelt zu bewahren und Frieden zu schaffen. Bei dieser Veranstaltung wurde der bisherige Bezirksausschuss verabschiedet. Allen scheidenden Aus-

schussmitgliedern wurde für ihren Einsatz herzlichst gedankt. Einen besonderen Applaus erhielt Pepi Kotter, der 26 Jahre lang als Bezirksvorsitzender des KVW Wipptals immer zur Stelle war, wenn er gebraucht wurde. Dem neuen Ausschuss gehören an: Alexander Gradl, Christine Leitner, Elisabeth Marginter, Elisabeth Plaikner, Helga Mutschlechner, Karl Kerer, Katharina Klotz, Klemens Girtler und Veronika Fürler.

Der langjährige Bezirksvorsitzende Pepi Kotter mit der Ehrenurkunde



MOOS

Gedenkmesse

Monsignor Pius Holz knecht stammt aus Moos und war erster geistlicher Assistent des KVW.

Anlässlich des 70-jährigen Gründungsjubiläums des KVW gedachte die Ortsgruppe Moos bei der heiligen Messe am Tag der Solidarität in Dankbarkeit an Monsignor Pius Holz knecht. Er arbeitete maßgeblich an der Gründung des Verbandes mit und war von 1948 bis 1966 dessen geistlicher Assistent.

Ein besonderer Dank galt auch dem Gründungsmitglied der Ortsgruppe Moos Franz Brugger für seine langjährige treue Mitgliedschaft (69 Jahre). Das heurige 70-jährige Jubiläum des KVW konnte er leider nicht mehr miterleben, er verstarb im April vergangenen Jahres.

PR-Text

Bletterbach: Erlebnis Geologie

Das Dolomiten UNESCO Welterbe gewährt einen Blick in das Innere der Berge

Steile Felswände, rauschende Wasserfälle und prächtige Farbenspiele, fossile Pflanzenreste, versteinerte Saurierfährten und Mineralienspuren machen die Bletterbachschlucht zu einem besonderen Erlebnis – für abenteuerlustige Kinder, für wanderfreudige Familien und für naturbegeisterte Senioren. Die bekannte Schlucht im Südtiroler Unterland gehört seit 2009 zum UNESCO-Welterbe und gewährt einen Blick in das Innere der Berge, in die Welt der Gesteine und in den Aufbau der Dolomiten.

Erkundung auf vielfältige Art für Jung und Alt

Es gibt viele Möglichkeiten, die Bletterbachschlucht zu erkunden: vom Ganztagesausflug bis zum Talschluss „Gorz“ für besonders Fitte bis zur Wanderung in den tiefen unteren Teil der Schlucht für Geübte. Der Spaziergang zum Panoramapunkt bietet sich hingegen für all jene an, die nicht mehr so weit laufen können oder – vielleicht nach einem Besuch des nahen Wallfahrtsorts Maria Weißenstein – nur mehr eine kleine Runde machen wollen, um dann auf den nahen Almen zu Kaffee und Kuchen einzukehren. Fachkundige GEOPARC-Führer verstehen es, Kinder, Erwachsene und Senioren für die faszinierende Welt der Gesteine und Fossilien zu begeistern. Wird eine Führung von einer Wandergrup-



pe, einem Verein oder einer Organisation gebucht, so liegt es auf der Hand, dass die Führer den Wünschen, den Interessen und der Fitness der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rechnung tragen. Damit die Erinnerung an einen abenteuerlichen und lehrreichen Tag im GEOPARC Bletterbach eine bleibende wird.

Informationen unter Tel. 0471 886946 oder www.bletterbach.info



Langjährige Mitglieder erhielten einen Geschenkskorb

■ MILLAND - SARNS

Rechte und Pflichten

Die heurige Jahresversammlung fand in Sarns statt.

Siegfried Rauter begrüßte die Versammelten von Milland und Sarns. Mit einer Bildpräsentation wurden die Veranstaltungen vom vergangenen Jahr dem Publikum präsentiert. Anschließend wurde ein Vortrag über „Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer/innen“ vorgetragen. Referentin war Verena Ellecosta aus Rodeneck. Auch langjährige Mitglieder wurden für 25, 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Ihnen wurde ein kleiner Geschenkskorb überreicht. Zum Abschied gab es einen kleinen Umtrunk bevor sich alle verabschiedeten.

■ LANA

Arbeit. Macht. Sinn

Gemäß dem Jahresthema des KVW „Arbeit. Macht. Sinn“ hat sich die KVW Ortsgruppe Lana mit dem Thema intensiv auseinandergesetzt. Es gibt in Lana viele „unsichtbare“ Helfer, welche mit ihrer Arbeit sich und andere belohnen.

Eine dieser „unsichtbaren“ Helberinnen ist die Notfallseelsorgerin Christine Gamper.

Was war Ihre Motivation Notfallseelsorgerin zu werden?

Christine Gamper: Ich bin Mitglied der Notfallseelsorge, weil ich Menschen in Ausnahmesituationen ihres Lebens beistehen und für sie da sein möchte. Dabei geht es oft darum, sie im ersten Schockzustand wieder in die Handlungsfähigkeit zu bringen. Oder sie in ganz praktischen Dingen, wie bei der Organisation des Bestattens, der Überführung nach Hause bei Touristen u.ä. zu unterstützen. Unser Dienst umfasst 24 Stunden und ist in Tag- und Nachtturnusse eingeteilt. Alles geschieht auf freiwilliger Basis und wir sind Teil des Weißen Kreuzes, das auch für unsere Ausbildung zuständig ist.

Wie reagieren die Leute auf Ihre ehrenamtliche Tätigkeit?

Christine Gamper: Durchwegs posi-

tiv, obwohl es für die Menschen belastende Ausnahmesituationen und wir für sie Fremde sind. Das erfordert von uns viel Einfühlungsvermögen und Professionalität, um angemessen auf die jeweilige Situation zu reagieren. Denn jeder Einsatz ist anders und stellt auch uns oft vor neue Fragen und Herausforderungen. Das hält uns stets vor Augen, dass die Arbeit mit Menschen immer wieder Anpassungsfähigkeit und Flexibilität verlangt. Manchmal bekommen wir auch Dankesbriefe und Spenden, mit denen die Menschen ihren Dank für unsere Unterstützung ausdrücken. Für uns ist aber auch ein Händedruck oder ein gesprochenes Danke beim Abschied ausreichender Lohn für unsere Arbeit.

Was würden Sie sich für Ihre Tätigkeit noch wünschen?

Christine Gamper: Ich blicke eigentlich sehr positiv in die Zukunft. Ich sehe, dass unser Dienst, sei es in der Bevölkerung als auch von den anderen Rettungsdiensten, gut angenommen wird. Wir arbeiten alle zum Wohle des Menschen und jeder bringt sich nach seinem Wissen und seinen Kompetenzen ein. Daher ist mein Wunsch, dass auch in Zukunft diese Zusammenarbeit gefestigt und ausgebaut wird.

5 Promille für den KVW - 8 Promille der Kirche

Durch eine Unterschrift kann jede/r Steuerpflichtige fünf und acht Promille seiner Steuer zweckbestimmen, z.B. für den KVW und die katholischen Kirche.

Die 5 und 8 Promille werden jedem Steuerpflichtigen abgezogen, er kann aber selbst bestimmen, wer sie erhalten soll. Um sie dem KVW zu geben, braucht man dafür nur die Steuernummer angeben (80006160214) und unterschreiben. Dies erfolgt beim Abfassen der Steuererklärung oder über das Formblatt CU, ohne eine Steuererklärung zu machen. Wenn die Promilleanteile nicht zugewiesen werden, können diese Gelder nicht für soziale Zwecke in Südtirol verwendet werden.





■ SARNTHEIN

Turnen

Mit viel Freude und Einsatz haben die Mitglieder der diesjährigen Turngruppe die Saison gut abgeschlossen. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und der fantastischen Referentin.



■ PFUNDERS

Suppensonntag und Preiswatten

Am traditionellen „Suppensonntag“ gab es verschiedene Suppen, „Erdäpfelblattlan“ mit Kraut, „Tirschtlan“ und am Nachmittag Kaffee und Kuchen. Abschließend ging noch ein Preiswatten über die Bühne. Der Reinerlös des Suppensonntags geht für einen sozialen Härtefall.



■ RIFFIAN UND KUENS

Eine Bleibe für Insekten bauen

Die Ortsgruppe Riffian und Kuens organisierte den Kurs „Wir bauen ein Insektenhotel“. Groß und Klein waren mit viel Eifer dabei und unter der Leitung von Robert Reinstadler konnte jeder die Größe seines „Hotels“ selbst bestimmen.



**EINZIGARTIGE
ERLEBNISWELT**
ZWISCHEN NATUR, KULTUR
UND KUNST

Über 80 verschiedene Gartenlandschaften auf ganzen 12 Hektar mit 100 m Höhenunterschied. Vielfältige Erlebnisstationen, Themengärten, Künstlerpavillons, thematisch verwandte Fauna, hier Vertrautes, dort ein Exot ... großartig!

Und nicht umsonst als „Schönster Garten Italiens“ und als „Internationaler Garten des Jahres“ ausgezeichnet.

www.trauttmansdorff.it





■ MITTEROLANG

Fair-flochtene Geschichten - Weidenflechten

Brigitte Gritsch, Koordinatorin der Südtiroler Weltläden, führte gekonnt ins Thema ein und erklärte, wie wichtig solche Techniken, speziell für Frauen aus Entwicklungsländern sind, um sich einen Lebensunterhalt zu sichern. Anschließend vermittelte Maria Hecher die fast vergessene Kunst des Weidenflechtens. Es entstanden verschiedene Kunstwerke, die uns den Wert der handgemachten Produkte begreifbar machten.



■ TSCHARS

Der Bürgermeister informiert die Senioren

Am 6. März begrüßte der Leiter des KVW Seniorenklubs Tschars Wilfried Telfser im Maschlerhaus die Anwesenden und besonders den Bürgermeister Gustav Tappeiner. Dieser berichtete über das, was die Gemeinde in letzter Zeit beschäftigte, wie die Ausweisung von Wohnbaugebieten, ausgewogene Tarife für Trink- und Abwasser, Kindergärten und Gemeindesteuern. Hervorgehoben wurde der schon weit fortgeschrittene Bau des Kindergartens, der Schulausspeisung, des Musikprobe- und Schützenraumes in Tschars. Für das geförderte Bauland konnten Gesuche eingereicht und Wohnbauten errichtet werden. Der Citybus fährt sechsmal am Tage von Latsch bis Staben und wird von vielen Senioren geschätzt. Der Parkplatz bei der alten Mareiner Kirche wird ebenso in Angriff genommen wie die Fertigstellung des Entwicklungskonzeptes für 2025. Für die vorgesehene Umfahrung von Kastelbell und Galsaun mit einem Tunnel werden derzeit die Bauangebote vom Land geprüft. Danach können die Arbeiten beginnen. Für Tschars werden Lösungen geprüft, denn der Verkehr auf der Vinschgerstraße nimmt ständig zu. Im leeren Widum von Marein werden Einrichtungen für „Betreutes Wohnen“ geplant. Diese Mitteilungen und weitere Angelegenheiten verfolgten alle recht aufmerksam und stellten auch Fragen.

PR-Text

Zelger:

Aktiv hören, aktiv leben!

Aktives Hören fördert die geistige Leistungsfähigkeit und die Teilhabe am sozialen Leben. Dies sind wichtige Voraussetzungen für gesundes Altern. Testen Sie jetzt die neuen Hörsysteme für aktives Hören bei Zelger!

Menschen mit Hörproblemen erfahren bei Zelger Hörexperten gezielte Hilfe auf dem Weg zu mehr Lebensqualität. Ganz bewusst setzen die Hörexperten nun verstärkt auf Hörsysteme, die durch das optimale Zusammenspiel fortschrittlicher Technologien aktives Hören fördern. Wer aktiv hört, kann Aktivitäten mit Familie und Freunden umfassend genießen, leistungsfähiger im Beruf sein und das Klangspektrum des Lebens voll ausschöpfen. Schon ein geringer Hörverlust kann unsere Fähigkeit zu aktivem Hören beeinträchtigen. Viele Betroffene empfinden das Zuhören dann als ermüdend, haben Schwierigkeiten, sich in geräuschvollen Umgebungen zu verständigen und ziehen sich als Folge aus der Gesellschaft und gewohnten Aktivitäten zurück. Die neuen Hörsysteme tragen gerade dieser Problematik Rechnung.

Hörsysteme für aktives Hören

- Hören in allen Hörumgebungen
- optimiertes Sprachverstehen
- brillanter, natürlicher Klang
- optimierte Störgeräuschunterdrückung
- höchster Tragekomfort bei kleinster Bauform
- entspanntes Hören in allen Hörsituationen

Bei Zelger können Sie einen kostenlosen Hörtest machen und die neuen Hörsysteme für aktives Hören unverbindlich Probe tragen!



Tipps, wie Sie aktives Hören fördern:

- Fordern Sie Ihr Gehör täglich mit unterschiedlichen Geräuschen, damit es leistungsfähig bleibt.
- Trainieren Sie Ihr Gehirn um einer schleichenden Hörentwöhnung vorzubeugen.
- Nehmen Sie am sozialen Leben teil.
- Sorgen Sie vor und machen Sie ab 40 Jahren einmal jährlich einen Hörtest.

Infos unter Tel. 800 835 825 oder auf www.zelger.it



■ ST. LEONHARD/PASSEIER

70 Jahre Mitglied beim KVW

Notburga Hofer Walzl ist seit 70 Jahren Mitglied beim KVW. Bei der Überreichung der Urkunde und des KVW Ehrenabzeichens in Silber erzählte die Jubilarin, dass es ihre Mutter war, die sie im fernen Jahr 1948 mit 17 Jahren in den KVW eingeschrieben hat. In den Anfangsjahren betrug der Mitgliedsbeitrag 5 Lire. Frau Walzl blickt heute noch dankbar auf die Zeit zurück, als ihren vier Kindern dank der Unterstützung des KVW ein Schulbesuch in Heimen in Brixen, Zirl und im Liebeswerk ermöglicht wurde.



■ ST. CHRISTINA

Besuch im Kinderdorf

Die 50-köpfige KVW Seniorengruppe St. Christina besuchte das Südtiroler Kinderdorf und wurde vom Direktor Heinz Senoner in die pädagogische Philosophie und die konkrete Arbeit eingeführt.

■ MILLAND

„Lichtpunkte“ - Kreuzweg nach Säben

Beim Kreuzweg zum Kloster Säben haben Firmlinge und der Jugenddienst Klausen unter der Leitung von Aron Puntajer die Gestaltung der Stationen übernommen. Christopf Schweigl begleitete den Kreuzweg und sprach beim Wortgottesdienst in der Kreuzkirche treffende Worte zum Thema Lichtpunkte im Glauben.



■ TISENS

Suppensonntag

Mit Unterstützung freiwilliger Helfer und vieler Wirtsleute, welche die Suppe zur Verfügung stellten, konnte der Suppen-sonntag durchgeführt werden. Der Reinerlös von 1.500 Euro geht an den MOMO Förderverein Kinder-Palliativ in Südtirol.



■ REISEN

Erholung und Kur in Abano Terme

Abano Terme ist das wichtigste und älteste Thermalzentrum Europas. Der KVW organisiert im Frühjahr und Herbst Erholungsreisen nach Abano. Dabei stehen Gemeinschaft, Unterhaltung aber auch Erholung und Kuren auf dem Programm.



WIESEN

Baum und Strauchschnittkurs

Der KVW Wiesen organisierte beim Kachler Hans diesen informativen Nachmittag. Referent Stefan Fassnauer erklärte das richtige Nachschneiden der Ziersträucher und der verschiedenen Obstbäume.



SAND IN TAUFERS

Fahrt ins Frühlingstal

Im März lud der KVW Sand in Taufers zu einer Fahrt ins Frühlingstal. Leider waren Märzenbecher und Veilchen von einer Schneedecke bedeckt. Nach einem leckeren Mittagessen in Bozen führte Georg Kirchmaier die Gruppe durch die Athesia.



WIESEN

Kunst der Blitzfotografie

Acht interessierte Hobbyfotografen erlernten an einem Nachmittag die Technik sowie zahlreiche Tricks zum korrekten Einsatz des externen Blitzgerätes. Der Referent Mario Weitlaner hat es geschafft, sein Wissen in kompakter und verständlicher Weise darzustellen.



EHRENBURG

Große Teilnahme am Preiswatten

Die KVW Ortsgruppe Ehrenburg veranstaltete ein Preiswatten. Zahlreiche begeisterte Kartenspielerinnen und Kartenspieler aus nah und fern folgten der Einladung.



LAJEN

Kochkurs für Männer

Neun Interessierte, vorwiegend junge Männer, ließen sich von Jakob Marmsoler, Lehrer an der Berufsschule Emma Hellensteiner Brixen, in die Kunst des Kochens einweihen.



GAIS

Geselliger Nachmittag

Senioren, Alleinstehende und Interessierten waren eingeladen. Nach einer kurzen Diashow mit Jahresrückblick und einem Sketch des Theatervereins tanzten vier kleine Hexen ihren Hexentanz. Albert, Hermann und Peter spielten zum Tanz auf.



REISEN

Etwas für die Gesundheit tun

Zwei Gruppen des KVW haben im Frühjahr am Gardasee mit Paula Holzer am Gardasee teilgenommen. Neben Wanderungen gab es Gedankenimpulse, Gespräche und wertvolle Informationen zu einer gesunden Lebensführung.



ALDEIN

Fingerfood-Kurs

Der junge Spitzenkoch Matthias Lanz kreierte mit einer 20-köpfigen Gruppe Kartoffelbuchteln mit Ziegenfrischkäse, Rindstatar auf Schüttelbrothippe, Crevettencocktail in der Passionsfrucht und viele weitere edle, hand- und mundgerechte Leckerbissen.

AUER

Vortrag der Rheuma-Liga Südtirol

Im Pfarrsaal von Auer sprach Dr. Armin Maier, Leiter der Rheumaambulanz am Krankenhaus Bozen, über die verschiedenen meist schmerzhaften und oft chronisch verlaufenden rheumatischen Erkrankungen und ihre Behandlung.



AUER

Suppen Sonntag

Rund 200 Personen, darunter Familien mit Kindern, sind der Einladung des KVW zu einem einfachen und bescheidenen Mittagessen in der Fastenzeit in den Pfarrsaal gefolgt. Die Einnahmen gehen an den Vinzenzverein und die Pfarrei Auer.

humanitas24
rundum sicher begleitet

Wir beraten, begleiten und betreuen Sie mit Herz und Qualität!

Kontaktieren Sie unsere Sozialgenossenschaft für ein unverbindliches Beratungsgespräch
Geschäftsführerin Ursula Thaler - Tel. 0471/095473
www.humanitas24.net - info@humanitas24.net
Bozen - Perathonerstraße 31/1 - Fax 0471/970424

KVV Bildung Bozen

Der Fels in der Brandung –

Zielgruppe: Lehrkräfte, ErzieherInnen, TrainerInnen, pädagogische Fachkräfte aus der Arbeit mit Kindern, Lerncoaches, Eltern, alle Interessierten, die Kinder stärken möchten

Zeit: 6.6.2018, 14 - 17.30 Uhr
 Ort: Bozen, Claudia-de-Medici-Str. 1A
 Ref.: Christiane Hosemann
 Gebühr: 74/70 Euro für KVV Mitglieder

Pilates - im Garten der Marienlinik

Zeit: 19.6. - 31.7.2018, 19 - 20 Uhr
 Ort: Bozen, Marienlinik, Garten
 Ref.: Christian Villella (Mary Terlizzi)
 Gebühr: 79/77 Euro für KVV Mitglieder

Standardkurse Italienisch

Allegro Italiano – Kooperation mit alpha beta piccadilly, Bozen
 Zeit: Kaltern, Grundschule
 Gebühr: 99 Euro
 Volksschüler: 23.7. - 3.8.2018, 9 - 12.30 Uhr
 Mittelschüler – Oberschüler: 23.7. - 3.08.2018, jew. 9- 12.30 Uhr

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Bozen,
 Pfarrplatz 31, Tel. 0471 978 057;
 bildung.bozen@kvw.org

KVV Bildung Meran

Mein Android - Smartphone: Aufbaukurs

Zeit: 28.5. - 4.6.2018, 18.30 - 20 Uhr
 Ort: Meran, Otto-Huber-Straße 84
 Ref.: Tatjana Christina Finger
 Gebühr: 30 Euro

SPID - schon registriert?

Kostenlose Sprechstunde zur Registrierung
 Zeit: 31.5.2018, 14 - 16 Uhr
 Ort: Meran, Otto-Huber-Straße 84
 Ref.: Martin Breitenberger
 Gebühr: kostenlos, Vormerkung erforderlich!

Kräuter für das Herz-Kreislauf-System und für das Wohlbefinden

Seminarreihe: Grüne Apotheke von Kopf bis Fuß.
 Zeit: 5.6. - 6.6.2018, 9 - 17 Uhr
 Ort: Meran, Otto-Huber-Straße 84
 Ref.: Sigrid Thaler Rizzolli
 Gebühr: 170/155 Euro für jedes weitere Modul

Genusswanderung: Mit und in der Natur - dem Wohlbefinden auf der Spur

Veranstalter: KVV Ortsgruppe Meran
 Zeit: 23.6.2018, ca. 8 - 19 Uhr
 Ort: Rabenstein, Moos in Passeier
 Ref.: Hildegard Schweigkofler Kreiter
 Gebühr: 22/20 Euro für KVV Mitglieder

Entspannt durch den Sommer ... Yoga im Freien

Zeit: 19.6. - 31.7.2018, 18.30 - 19.45 Uhr
 Ort: Meran, Laurinstraße 70
 Ref.: FachreferentIn
 Gebühr: 95/70 Euro für 5-Tages-Pauschale

Fit durch den Sommer... Pilates im Freien

Zeit: 21.6. - 2.8.2018, 18 - 19 Uhr oder 19.15 Uhr - 20.15 Uhr
 Ort: Meran, Laurinstraße 70
 Ref.: Martina Gitzl.
 Gebühr: 77/55 Euro für 5-Tages-Pauschale

Gemeinsame Zeit - Naturwochenende für Eltern mit Kind/er

Zielgruppe: Eltern mit Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren
 Zeit: 29.6. - 1.7.2018
 Ort: Erlebnisschule Langtaufers
 Ref.: Wolfgang Thöni, Tobias Thaler
 Gebühr: 250 Euro für 1 Erwachsener + 1 Kind mit Übernachtung und Verpflegung (jedes weitere Kind 50 Euro, 2. Elternteil 70 Euro)

Erlebnis- und Abenteuercamp in Langtaufers

Zielgruppe: 9 bis 12-jährige (Jahrgang 2006 bis 2009)
 Zeit: 23.7. - 27.7.2018
 Ort: Erlebnisschule Langtaufers
 Ref.: Wolfgang Thöni und Betreuer/innen
 Gebühr: 250 Euro mit Übernachtungen und Verpflegung

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Meran,
 Goethestraße 8,
 Tel. 0473 229 537;
 bildung.meran@kvw.org

KVV Bildung Brixen

Achtung Internet und Kinder - Sicherheitstipps vom Profi

Zeit: 16.5.2018, 19.30 - 21.30 Uhr
 Ort: Brixen, KVV Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: David Kammerer
 Gebühr: 18/15 Euro für KVV Mitglieder

SPID - schon registriert?

Kostenlose Sprechstunde zur Registrierung

Die Sprechstunden sind Teil des Projektes „Mein digitales ICH - Sensibilisierung und Weiterbildung zur Einheitlichen Digitalen Identität (Spid) der KVV Bildung und mit finanzieller Unterstützung vom Amt für Weiterbildung.

Ort: Brixen, KVV Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Hans Niederkofler
 Gebühr: kostenlos. Vormerkung erforderlich!
 Zeit: 23.5.2018, 14 - 16 Uhr oder 30.5.2018, 14 - 16 Uhr

Englisch und Schwimmen

Zielgruppe: 16 Kinder der 2., 3., 4. und 5. Klasse Grundschule
 Veranstalter: alpha beta piccadilly in Zusammenarbeit mit der KVV Bildung
 Zeit: 2.7. - 13.7.2018, 9 - 16 Uhr
 Ort: Brixen, Schwimmbad Acquarena
 Ref.: ein/e EnglischlehrerIn, ein/e englischsprachige/r SchwimmlehrerIn
 Gebühr: 275 Euro inkl. Lehrmaterial, Eintritt und Mittagessen (Frühbucherbonus)

Leistung braucht Entspannung - Die Kunst der Balance

Wege zur inneren Kraft und Gelassenheit

Zeit: 19.5.2018, 14 - 17 Uhr
 Ort: Brixen, KVV Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Monika Engl
 Gebühr: 45/43 Euro für KVV Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Brixen,
 Hofgasse 2,
 Tel. 0472 207 978;
 bildung.brixen@kvw.org



FOTO: PIXELIO / S. HOFSCHLAEGE

KVV Bildung Pustertal

Maschinen und Betriebsleiter von Umlaufbahnen

Zeit: 6.9. - 26.9.2018, 8 - 17 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Anton Schneider, Michaela Falkensteiner, Johann Ludwig, Paul Kofler
 Gebühr: 198 Euro
 Im Auftrag und finanziert vom Deutschen Bildungsressort und in Zusammenarbeit mit dem Amt für Seilbahnen.

Informationsabend: Klassische Massage-Basisausbildung

Zeit: 26.9.2018, 19 - 20.30 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Tania Ottavi
 Gebühr: kostenlos

Google als vollständige Arbeitsplattform

Zeit: 4.6. - 11.6.2018, 19 - 21 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: David Kammerer
 Gebühr: 80/75 Euro für KVV Mitglieder

SPID - schon registriert?

Zeit: 23.5.2018, 16 - 18 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Paul Sanin, Reinhard Pfattner
 Gebühr: kostenlos, Vormerkung erforderlich!

Kräuter für das Herz-Kreislauf-System und für das Wohlbefinden

Zeit: 29.5. - 30.5.2018, 9 - 17 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Sigrid Thaler Rizzolli
 Gebühr: 170/155 Euro für jedes weitere Modul

Fotografieren am Wasser und mit Filter

Zeit: 23.5. - 26.5.2018, 19.30 - 21.30 Uhr
 Ort: KVV Kursraum, Reiner Wasserfälle
 Ref.: Fabian Haspinger
 Gebühr: 85/80 Euro für KVV Mitglieder

Fotowalk

Zeit: 1.6.2018, 16.30 - 19.30 Uhr
 Ort: Prags, Plätzwiese im Pragsertal
 Ref.: Fabian Haspinger
 Gebühr: 28/25 Euro für KVV Mitglieder

Fotografie Basiskurs

Zeit: 25.5. - 30.5.2018, 19.30 - 22 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum, Dantestraße 1
 Ref.: Fabian Haspinger
 Gebühr: 140/135 Euro für KVV Mitglieder

Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer

Zielgruppe: Kinder ab 6 Jahren
 Zeit: 25.6. - 29.6.2018, 8 - 15.15 Uhr
 Ort: Bruneck
 Ref.: Ingeborg Ullrich Zingerle
 Gebühr: 150 Euro

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Bezirk Pustertal, Dantestraße 1,
 Tel. 0474 413 705; bildung.pustertal@kvw.org

KVV Bildung Wipptal

SPID - schon registriert?

Zeit: 29.5.2018, 15 - 17 Uhr
 Ort: Sterzing, Brennerstraße 14b
 Ref.: Gregor Beikircher,
 Gebühr: kostenlos, Vormerkung erforderlich!

Fotocamp - fotoGRAFICamente

Zielgruppe: 10 - 14 jährige
 Zeit: 2.7. - 6.7.2018, 8.30 - 12 Uhr
 Ort: Sterzing im Freien, KVV Computerraum
 Ref.: Mario Weitlaner, Francesco Sommacal
 Gebühr: 135/125 Euro für KVV Mitglieder



FOTO: PIXELIO / S. HOFSCHLAEGE

Abenteuerwoche

Naturerlebnis für Kinder von 6 bis 11 Jahren
 Zeit: 9.7.-13.7.2018, 8 - 13 Uhr, am Ausflugsstern bis 17 Uhr
 Ort: Parkplatz in Untertelfes (Knappenhof)
 Ref.: Judith Gögele, Alexandra Wild
 Gebühr: 110/100 für Geschwister, finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK



Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Bezirk Wipptal, Brennerstraße 13,
 Tel. 0472 751 152; bildung.wipptal@kvw.org

KVV Bildung Vinschgau

SPID - schon registriert?

Kostenlose Sprechstunde zur Registrierung
 Zeit: 23.5.2018, 17 - 19 Uhr
 Ort: Schlanders, Hauptstraße 131
 Ref.: Martin Breitenberger
 Gebühr: kostenlos, Vormerkung erforderlich!

Erfolgreiche Konfliktbewältigung

Zeit: 26.5.2018, 9 - 16 Uhr
 Ort: Schlanders, Hauptstraße 131
 Ref.: Corinna Bertagnolli
 Gebühr: 72/69 Euro für KVV Mitglieder

Pflege zu Hause - Mals

Veranstalter: KVV Ortsgruppe Mals, In Zusammenarbeit mit: Sozial- und Gesundheitsprengel Obervinschgau, Krankenhaus Schlanders und Hospizbewegung Caritas
 Zeit: 4.5. - 1.6.2018, 14 - 17 Uhr
 Ort: Mals, Seniorenraum Mals
 Gebühr: kostenlos
 Hinweis: Anmeldung bei Marialuise Marx - 340 3318794 oder Edith Weirather (Buchbinder) 0473 831105

Fit im Service - Crashkurs für Studenten oder Quereinsteiger

In Zusammenarbeit mit der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch
 Zeit: 8.6.2018, 9 - 18 Uhr
 Ort: KVV Schlanders, Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch
 Ref.: Caroline Breitenberger
 Gebühr: 98 Euro

Pilates im Freien

Zeit: 21.6. - 2.8.2018, 18.45 - 20.05 Uhr
 Ort: Schlanders, Matscher Au
 Ref.: Bruno De Michiel
 Gebühr: 77/55 Euro für 5-Tages-Pauschale

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Vinschgau,
 Schlanders, Hauptstraße 131,
 Tel. 0473 746 721; bildung.vinschgau@kvw.org

VERSTÄRKUNG GESUCHT

Sie engagieren sich gerne ehrenamtlich und suchen eine sinnvolle Beschäftigung? Sie arbeiten bereits ehrenamtlich im KVV mit und möchten gerne noch mehr in die KVV Bildung eingebunden werden? Dann melden Sie sich bei uns! Wir suchen ehrenamtliche Helfer für die Verteilung der Bildungsbroschüre, welche zweimal jährlich erscheint. Weitere Informationen unter bildung.kvw.org oder 0471309 175.



SPRACHFERIEN

Haben Sie schon Pläne für diesen Sommer? Mit unseren Sprachferien haben Sie die Möglichkeit das Lernen einer Sprache mit einem Urlaub zu verbinden. Besuchen Sie unserer Homepage und lassen Sie sich inspirieren ...

Jugendliche (Sommerprogramm): reisen.kvw.org/de/jugendliche
Erwachsene (ganzjährig): reisen.kvw.org/de/erwachsene

Englisch in

Torby in Großbritannien für 13 bis 17-Jährige

ab 2 Wochen Sprachkurs (20 Lektionen pro Woche)
inkl. betreutem Aktivitäten- und Ausflugsprogramm mit Unterkunft (Gastfamilie, EZ VP)
☕ 1.435 Euro*

Cambridge in Großbritannien für 14 bis 17-Jährige

ab 1 Woche Sprachkurs (20 Lektionen pro Woche)
inkl. betreutem Aktivitäten- und Ausflugsprogramm mit Unterkunft (Gastfamilie, DZ VP)
☕ 870 Euro*

London in Großbritannien für 12 bis 17-Jährige

ab 1 Woche Sprachkurs (20 Lektionen pro Woche)
inkl. betreutem Aktivitäten- und Ausflugsprogramm mit Unterkunft (Schulresidenz, EZ VP)
☕ 1.015 Euro*

Dublin in Irland für 13 bis 17-Jährige

ab 1 Woche Sprachkurs (20 Lektionen pro Woche)
inkl. betreutem Aktivitäten- und Ausflugsprogramm mit Unterkunft (Gastfamilie, Mehrbett VP)
☕ 880 Euro*

Italienisch in ...

Orbetello in Toskana/Italien für 13 bis 17-Jährige

ab 2 Wochen (20 Lektionen pro Woche)
inkl. betreutem Aktivitäten- und Ausflugsprogramm mit Unterkunft (Gastfamilie, DZ VP)
☕ 1.470 Euro*

Florenz in Toskana/Italien für 14 bis 17-Jährige

ab 1 Woche (20 Lektionen pro Woche)
inkl. betreutem Aktivitäten- und Ausflugsprogramm mit Unterkunft (Gastfamilie, Mehrbett VP)
☕ 749 Euro*

Lignano Sabbiadoro an der Adria/Italien für 12 bis 17-Jährige

ab 2 Wochen (20 Lektionen pro Woche)
inkl. betreutem Aktivitäten- und Ausflugsprogramm mit Unterkunft (Residenz, Mehrbett VP)
☕ 1.700 Euro*

* Preise zzgl. Flug und Reisekrankenversicherung



KVW Mitglieder sparen
10 Euro.

Ermäßigte Preise für Personen
ab 70! Nur einmal pro Jahr.
(da von der Autonomen
Provinz gefördert)

ERHOLUNGSreisen

Hotel Colorado*** in Rivazzurra/Rimini

9. bis 21. Juni 2018 (13 Tage) Sieglinde Trocker Gamper
☕ Preis ab 70: 755 Euro, Normalpreis: 830 Euro

21. bis 30. Juni 2018 (10 Tage) Wilhelm Runggaldier
☕ Preis ab 70: 635 Euro, Normalpreis: 690 Euro

30. Juni bis 8. Juli 2018 (9 Tage) Rosa Obexer
☕ 630 Euro

Hotel Trio d'Oro*** in Rivazzurra/Rimini

3. bis 16. Juni 2018 (14 Tage) Erika Oberberger
☕ Preis ab 70: 745 Euro, Normalpreis: 825 Euro
i inkl. Vollpension und Strand

Hotel Byron***+ in Byron

2. bis 12. September 2018 (11 Tage) Irene Stecher
☕ Preis ab 70: 780 Euro, Normalpreis: 840 Euro
i inkl. Vollpension und Strand

1. bis 6. Juli 2018

Gesundheit und Lebensfreude tanken - Weissensee

☕ Denis Mader
☕ 555 Euro



12. bis 21. Juli 2018

Entspannen am Nonsberg

☕ Sieglinde Marth Holzknecht
☕ Preis ab 70: Euro 625, Normalpreis: Euro 680

Information & Anmeldung

KVW Reisen GmbH
Pfarrplatz 31, 39100 Bozen
Tel. 0471 309 919
reisen@kvw.org
sprachferien@kvw.org

www.reisen.kvw.org

KVW

Eventuelle Anmeldung
auch in allen Bezirksbüros

AKTIV reisen

16. bis 23. Juni 2018



Basenfasten und Wandern in den Dolomiten

 Paula Holzer
 780 Euro



24. bis 28. Juli 2018



Wandern und Wellness im Ötztal (inkl. Therme Aquadome)

 Denis Mader und Wanderführer vor Ort
 480 Euro



26. Mai bis 2. Juni 2018



Wandern auf Ischia - grüne Berge und heiße Quellen

 Gerlinde Aukenthaler
 1.095 Euro



28. Juni bis 1. Juli 2018


Wandern und Jodeln in San Lorenzo in Banale (TN)

 Wanderführerin: Gerlinde Aukenthaler,
Jodelbegleiterin: Heidi Clementi
 530 Euro



19. bis 22. Juli 2018

WanderLust Achensee


 Siegfried Gufler
 440 Euro



KULTUR reisen

3. bis 8. Juni 2018

Istrien von seiner köstlichen Seite

 Hans Staffler
 770 Euro



4. bis 18.11.2018

Namibia - Weite, Wüste und Natur

 Valeria Brunner
 4.270 Euro
 Anmeldeschluss: 29.8.2018



Der Raum zwischen dem Ich und Du

Achtsamkeit als Basis für Begegnung und lebendige Gemeinschaft

In einem Alltag, in dem die Vielzahl der Anforderungen steigt, der Druck und die Geschwindigkeit zunehmen, suchen immer mehr Menschen nach Möglichkeiten die Balance zu halten. Achtsam sein, also bewusst wahrnehmen und entschleunigen, hilft Situationen und Probleme mit anderen Augen zu sehen und ermöglicht dadurch eine Leichtigkeit, die oft im Alltag verloren geht.

TEXT: SIMONE TARNELLER

Bevor Sie weiterlesen, nehmen Sie sich zwei Minuten Zeit und machen Sie das Weitwinklexperiment. Nehmen Sie die ganze Zeitschrift vor sich wahr. Achten Sie auf die weißen und nicht weißen Bereiche der Zeitschrift. Erkunden Sie was um die Zeitschrift herum ist. Weiten Sie die Wahrnehmung sukzessive auf die Entdeckung des gesamten Raumes aus. Nehmen Sie sich als Sehender im Raum wahr.

Körper und Atem sind die besten Anker für ein Leben im Moment

Der Zukunftsforscher Matthais Horx bezeichnet Achtsamkeit als Kulturtechnik in einer digitalen und konnektiven Welt. John Coleman befasst sich mit den Fähigkeiten herausragender Führungspersönlichkeiten und hat den Begriff der emotionalen Intelligenz maßgeblich geprägt. Er beschreibt Achtsamkeit als grundlegende Fähigkeit um emotionale Intelligenz zu entwickeln. Vivian Dittmar, welche den Gefühlskompass entwickelt hat, bemerkte kürzlich, dass Achtsamkeit die Voraussetzung ist, um Gefühle und deren Entstehung überhaupt wahrnehmen zu können. Es scheint so, als wäre Achtsamkeit eine Erfindung unserer Zeit. Dabei ist Achtsamkeit kein neues Konzept. Sie hat die Ursprünge in vielen kontemplativen religiösen und spirituellen Traditionen – und das schon seit Jahrtausenden. Relativ neu ist, dass Achtsamkeit heute auch losgelöst von religiösen und spirituellen Kontexten erfahrbar und erlernbar ist. Was auch relativ neu ist, ist die Vielzahl an wissenschaftlichen Studien über die Wirkung von Achtsamkeit auf die Gesundheit und Psyche der Menschen.



FOTO: PIXABAY

Ganz bei der Sache sein und die Balance halten: da hilft die Achtsamkeit.

Seit den 1970er Jahren hat Achtsamkeit auch Einzug in unsere westliche Psychologie und Coachingansätze gefunden (z.B Focusing nach Eugene Gendlin, MBSR Mindfulness Based Stressreduction nach Jon Kabat-Zinn). Dass Achtsamkeit gerade jetzt so präsent postuliert wird, hat wohl mit den Entwicklungen unserer Zeit zu tun. Nie zuvor hatten wir Menschen so viele (theoretische) Wahlmöglichkeiten wie heute. Nie zuvor waren wir

so vernetzt wie heute. Und nie zuvor strömten so viele Sinneseindrücke auf uns ein wie heute. Und bei allem Wohlstand, den wir erreicht haben, bereitet uns diese schnelle, digitale und zunehmend komplex erscheinende Welt auch einige Probleme. Wir tun immer mehr, immer schneller und immer gleichzeitiger und fühlen uns anstatt zufriedener immer öfter leer und erschöpft. Achtsamkeit hilft in diesem Kreislauf ein STOP-Schild aufzustellen.

»Wer innehält, erhält von Innen Halt.«
Laotse

Was ist Achtsamkeit?

Erinnern Sie sich noch daran, wie heute morgen der Kaffee geschmeckt hat? Erinnern Sie sich wie sich das Wasser der Dusche auf der Haut an-

gefühlt hat? Nein? Dann war bei Ihnen heute morgen der Autopilot eingeschaltet. Dieser lässt Sie ins Badezimmer schlurfen, während sie in Gedanken schon beim Kleiderschrank und der Kleiderwahl sind. Er übernimmt das Zähneputzen, während Sie in Gedanken den Terminkalender des heutigen Tages durchgehen und er zieht auch den Kindern die Schuhe an, während Sie überlegen, wer sie von der Schule abholt.

Der Geist eilt unserem Tun voraus, während der Körper tut, was zu tun ist.

Viele steigen dann ins Auto und fahren mit Tunnelblick zur Arbeit. Sie bemerken nicht, dass ihre Schultern angespannt und die Augenbrauen zusammengesogen sind. Sie übersehen den Bekannten am Straßenrand, der sie freundlich grüßt und überhört das Vogelgezwitscher, das den Frühling ankündigt. Der Sympathikus ist hoch aktiv – Sie sind im Stressmodus, obwohl der Tag noch nicht richtig begonnen hat.

Achtsamkeit ist das Gegenteil von alledem

Achtsamkeit ist ein Seinszustand und eine Fähigkeit zugleich. Achtsam sein heißt ganz im Hier und Jetzt präsent zu sein. Mit allen Sinnen den gegenwärtigen Moment in seiner ganzen Fülle wahrzunehmen - im Außen wie im Inneren. Das umfasst auch die eigenen Gefühle, Gedanken und Handlungsimpulse. Achtsamkeitstraining, heißt den Achtsamkeitsmuskel zu trainieren. Zu bemerken, wenn der Geist wandert (Gedanken an die Vergangenheit oder Zukunft) und dann die Aufmerksamkeit wieder ins Hier und Jetzt zu bringen. Der zweite Aspekt ist die Haltung: neugierig und akzeptierend. Das heißt wahrnehmen, ohne zu urteilen oder verändern zu wollen was ist. Dieses Training

- beruhigt den Geist
- erhöht die Fähigkeit, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und auch da sein zu lassen
- und erweitert den inneren Freiraum.

Und je größer der eigene Freiraum wird, umso größer wird der Wahrnehmungsraum gegenüber anderen Menschen – Begegnungen gewinnen an Tiefe.

Wie der Autopilot uns durch den Tag manövriert, lassen wir uns oft von Reiz-Reaktionsschleifen durch Begegnungen manövrieren. Während unser Gesprächspartner spricht, haben wir im Geiste den Satz schon selber beendet. Wir haben die Antwort schon auf der Zunge während unser Gegenüber noch die Frage formuliert. Hier reproduzieren wir unser vorgegebenes (Denk) Muster und zementieren Standpunkte. Echte Begegnung, die uns bereichert, erfüllt und nährt, kann so nicht entstehen.

Was Achtsamkeit in Begegnungen bewirkt

Achtsam sein heißt in Begegnungen vom Tele- zum Weitwinkelobjektiv zu wechseln – Erweiterung der Wahrnehmungskapazitäten, indem Sie alle fünf Sinne aktivieren. Dadurch kann das Gegenüber vollständiger wahrgenommen werden. Sie hören, was der andere sagt. Sie sehen seine Haltung und Gestik, und Sie bekommen eine Ahnung davon, was er wirklich sagen will und was ihn bewegt. Sie hören mit dem ganzen Körper zu.

Gleichzeitig ermöglicht die innere Achtsamkeit, sich der Resonanz, welche die Begegnung in uns erzeugt, bewusst zu werden. Sie spüren vielleicht einen Knoten im Bauch, wenn der Vorgesetzte Kritik übt, oder Sie spüren das wohlige Gefühl der Wärme, das sich im Brustraum ausdehnt, wenn Sie einen lieben Menschen umarmen.

Indem wir unser inneres Erleben in besserer Auflösung erkennen, erkennen Sie immer besser Ihre Bedürfnisse und Grenzen. Dies ist Voraussetzung um einen langfristigen Beitrag in der Gemeinschaft leisten zu können. Achtsamkeit lehrt uns auch, nicht blind auf einen Reiz oder aus der Emotion heraus zu reagieren. Sie lehrt uns wahrzunehmen was alles da ist, und dann eine bewusste Entscheidung zu treffen, wie wir reagie-

»Glück ist nichts anderes als die Allokation (Lenken) von Aufmerksamkeit.«

Paul Dolan,
Autor von „Happiness by Design“



Simone Tarneller,
Unternehmensberaterin,
Trainerin und Coach mit
Schwerpunkt Prozessbegleitung zur Persönlichkeitsentwicklung und Focusing-Beratung

ren wollen – wir entwickeln Impulsdistanz.

So nehmen wir durch die eigene Achtsamkeit wieder die Zügel in die Hand. Das eigene Verhalten und die Reaktionen sind Ergebnis von einer anderen Bewusstheit und geprägt von Respekt. Es entsteht ein Raum zwischen dem Ich und Du – der Beziehungsraum – in dem Begegnungen auf Augenhöhe stattfinden. Je mehr in diesem Raum möglich ist, umso lebendiger ist die Gemeinschaft. Ein Ort, wo das Wir unerschöpfliche Quelle von Austausch und Neuem ist.

LEHRGANG ZUR ACHTSAMKEIT



FOTO: PIXELIO / P. DIRSCHNER

Die KVW Bildung bietet im Herbst gemeinsam mit dem Terra-Institut Brixen den Lehrgang zur **Achtsamkeit im beruflichen und privaten Alltag** mit Simone Tarneller und Günter Lenz an, um die Grundlagen der Achtsamkeit zu erlernen.

1. Teil: Die eigene Wahrnehmungsfähigkeit erweitern; 2. Teil: Selbst- und Stressmanagement - Die Grundlagen selbstbestimmten Handelns; 3. Teil: Achtsame Verbindung - Authentisch kommunizieren

Der Lehrgang findet an sechs Tagen in Brixen statt und kostet 620 Euro. Mehr Informationen unter bildung.kvw.org oder 0472 207 978.

Verfall der Gesprächskultur?

Wie das Smartphone unsere Kommunikation verändert hat

Viele Menschen besitzen heute ein Smartphone. Neben Whatsapp stehen Facebook, Snapchat, Instagram und Spiele ganz oben auf der Liste der Nutzer. Dies bedeutet die totale Kommunikation, immer und überall. Gespräche und Aufmerksamkeit haben sich dadurch verändert.

88 Mal am Tag schalten wir laut der Bonner „Menthal Balance“ Studie unsere Smartphones an. 35-mal, um nachzuschauen wie spät es ist ob man eine neue Nachricht bekommen hat. 53-mal zum Surfen, Chatten oder um eine andere App zu nutzen. Die bedeutet: Wir unterbrechen unsere Tätigkeit alle 18 Minuten, um zum Handy zu greifen. Insgesamt sind das zweieinhalb Stunden pro Tag, die wir im Internet verbringen. Telefoniert wird hingegen nur mehr sieben Minuten lang.

Zerstückelte Aufmerksamkeit

Alexander Markowetz ist Autor des Buches „Digitaler Burnout. Warum unsere permanente Smartphone-Nutzung gefährlich ist“. In einem Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung sagt er: „Insgesamt führt die digitale Welt dazu, dass wir unsere Aufmerksamkeit zerstückeln. Wir können uns nicht mehr so lange konzentrieren. Ein Buch bindet einen an längere Texte. In der digitalen Welt wird alles in kleinen Portionen präsentiert.“ Das digitale Burnout führt er auf die ständige Erreichbarkeit und Interaktion zurück: „Früher hatten wir im Alltag eine Grunddosis an Pausen. An der Bushaltestelle, im Zug oder im Wartezimmer hatten wir Zeit, in uns reinzuhören, innezuhalten. Diese Pausen füllen wir nun mit dem Handy aus.“ Laut Markowetz stehen hier ähnliche Mechanismen wie bei einer Sucht dahinter. Schuld dabei ist das Glückshormon Dopamin. „Jedes Entriegeln des Handys ruft schon Glücksgefühle hervor, es sind Automatismen, die uns zum Handy greifen lassen.“ Denn entsperrt man das Handy, wird man ja vielleicht mit einer neuen Nachricht belohnt.



FOTO: PIXABAY

Bei allen sozialen Medien: Das Gespräch mit einem aufmerksamen Blick in die Augen des Gegenüber oder ein Telefongespräch empfinden viele Menschen immer noch als Wohltat.

Noch keine sozialen Regeln

Kommunikation läuft von Anfang an über Blickkontakt und ungeteilte Aufmerksamkeit. Wenn nun in einem Gespräch der Gesprächspartner mit dem Smartphone beschäftigt ist, ist dies tatsächlich ein Aufmerksamkeitskiller. „Wir stehen mit anderen zusammen, reden, jemand bekommt eine Nachricht. Der ist sofort abgelenkt, schaut aufs Handy und antwortet unter Umständen auch – und hat kein Problem damit, dass er die anderen damit vor den Kopf stößt. Warum? Weil wir für neue Medien – im Gegensatz zu traditionellen Medien – überhaupt noch keine sozialen Regeln aufgestellt haben: Wann ist deren Nutzung angemessen, wann ist es unhöflich, wann ist es der Kommunikation unter den Anwesenden abträglich?“, so Medienpsychologe Peter Vorderer in einem Interview im Kurier. Angela Keppler, Professorin für Medi-

en- und Kommunikationswissenschaften an der Uni Mannheim sagt dazu in einem Interview mit den Stuttgarter Nachrichten: „Es wird gar nicht weniger gesprochen, sondern die Gespräche nehmen einen anderen Verlauf, weil jederzeit spontan auf Informationen aller Art und nicht zuletzt auf Bilder zurückgegriffen werden kann. Dadurch werden Gespräche schneller privat. Und so zückt fast jede oder jeder von uns ganz schnell das Handy und zeigt Fotos aus dem letzten Urlaub. Das Entscheidende ist aber, dass nicht nur gezeigt, sondern zugleich verbal kommentiert und verglichen wird. Und das bereichert die Gespräche.“ Keppler sieht durch die intensive Nutzung von Smartphones keinen Verfall der Gesprächskultur. Unterschiedliche Kommunikationswege könnten durch die Einbindung von Smartphones in Alltagsgesprächen sogar auf eine neue Art zusammenfinden.

Therme Meran:

Zwischen Pools und Park den Sommer genießen

Endlich ist es so weit: Der Thermenpark im Herzen der Stadt ist geöffnet und die Sommer-Badesaison kann beginnen. Endlich wieder in die Outdoor-Pools eintauchen, am Seerosenteich spazieren, den Kneipp-Parcours erleben oder einfach im Park in den neuen Relaxlounges oder unter schattigen Bäumen relaxen.

Der Thermenpark ist in den letzten Jahren immer mehr zu einem Lieblingsplatz vieler Meraner geworden. Alle, die den Sommer zu Hause verbringen, können hier ein bisschen Urlaubsfeeling genießen.

Die Gärtner von Schloss Trauttmansdorff haben in den letzten Wochen unermüdlich gearbeitet, damit sich der Park von seiner schönsten Seite zeigt.

Urlaubsfeeling zu Hause

Sobald die Temperaturen auf über 25 Grad klettern sorgen die Outdoor-Pools für willkommene Erfrischung. Wer seinem Körper etwas Gutes tun möchte und keine Scheu vor kaltem Wasser hat, dem sei der Kneipp-Parcours empfohlen. Der Steg über dem Seerosenteich hat sich durch seine malerische Lage zum beliebten Selfie-Motiv gemausert. Aktive Gäste powern sich beim Beach-Volleyball-Spielen und auf der Outdoor-Trainingsfläche beim Boot Camp aus.

Für die kleinsten Besucher gibt es eine Schlangenrutsche ins Kinderbecken und etwa 30 Sumpfschildkröten im Teich zu besuchen.

Ganz neu sorgen ab diesem Sommer acht Relaxlounges für einen Hauch von Luxus im Thermenpark. Die stilvollen Design-Sonnenbetten bieten einen kleinen privaten Raum und schützen vor zu viel Sonne.

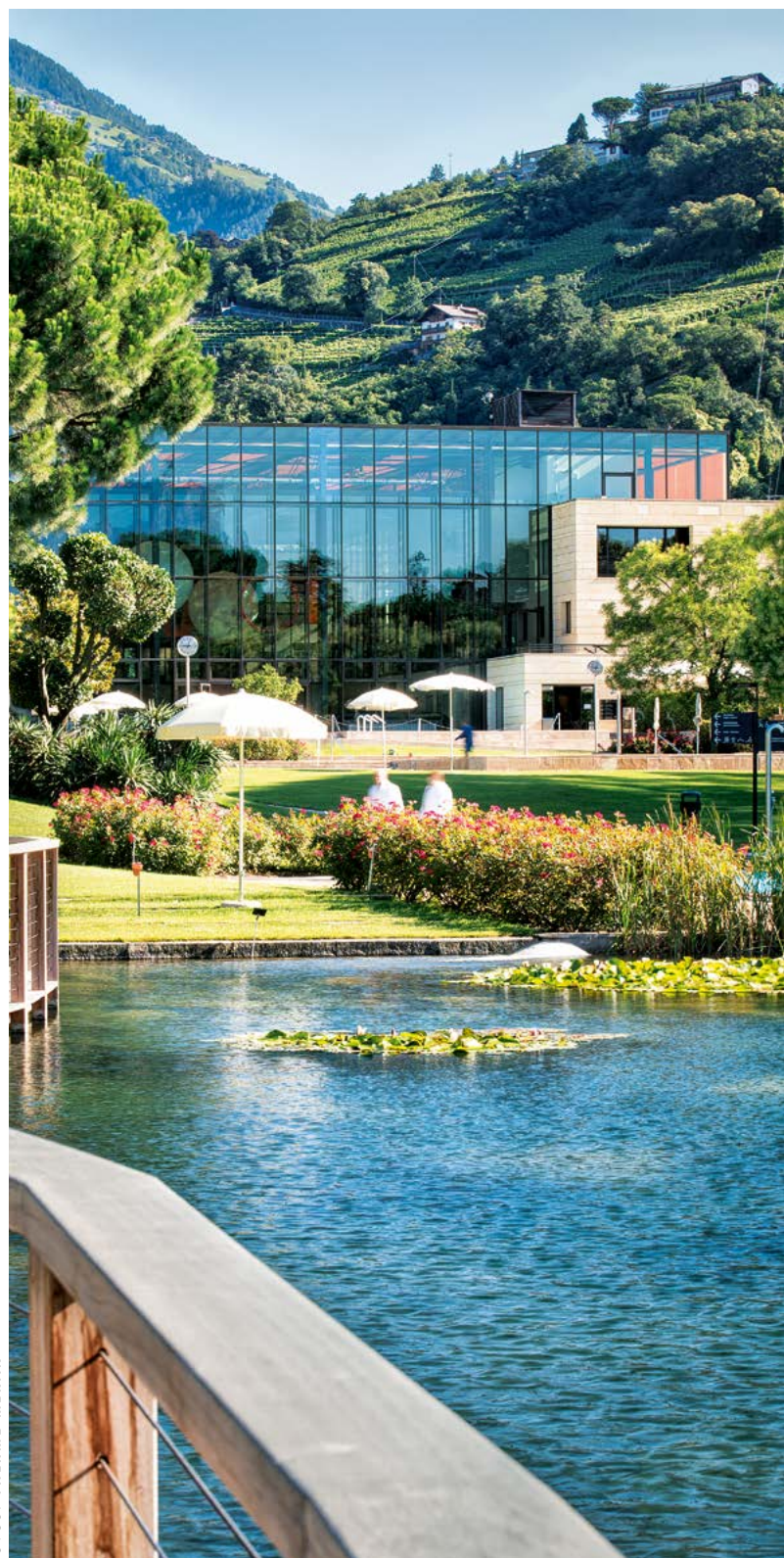
Weil ein Tag mit viel Bewegung an der frischen Luft hungrig macht, gibt es im Thermenpark kulinarische Verpflegung für jeden Geschmack: Von kleinen, schnellen Gerichten, Snacks bis hin zu Salaten, Pastagerichte sowie Fisch- und Fleischgerichten.

Wer laue Sommerabende am liebsten unter freiem Himmel verbringt, der lässt den Tag am besten bei einem Aperitif am Thermenplatz ausklingen. Die Terrasse des Bistros ist außerdem einer der beliebtesten Plätze, um die Live-Konzerte auf dem Thermenplatz zu genießen.

Familienticket Sommer (12. Mai bis 15. September)

Eine Familie, bestehend aus 3 Personen (2 Erwachsene und ein Kind unter 14 Jahre), bezahlt für die Tageskarte 31 Euro. Für jedes weitere Kind werden 5 Euro berechnet.

Mehr Informationen unter thermemeran.it



FOTOS: THERME MERAN

alperia

Sie haben noch nie Ihren Stromtarif gewechselt?

Jetzt ist es ganz einfach: Wählen Sie **Alperia Free**, das Stromangebot für alle, die auf den freien Markt wechseln.

Profitieren Sie von vorteilhaften Rabatten* auf Ihrer Stromrechnung und holen Sie sich die grüne Energie nach Hause.

Zusätzlich sichern Sie sich Ihren Willkommensbonus** von

60 €

* Der Rabatt wird auf die Komponente PE (Energiepreis = Prezzo Energia) des geschützten Grundversorgungsdienstes gewährt. Für Details besuchen Sie die Webseite www.alperiaenergy.eu

** Der Bonus ist ausschließlich Haushaltskunden in Südtirol vorbehalten, die vom geschützten in den freien Markt oder von anderen Anbietern zu Alperia wechseln.

Grüne Nummer
800 110 055

www.alperiaenergy.eu

